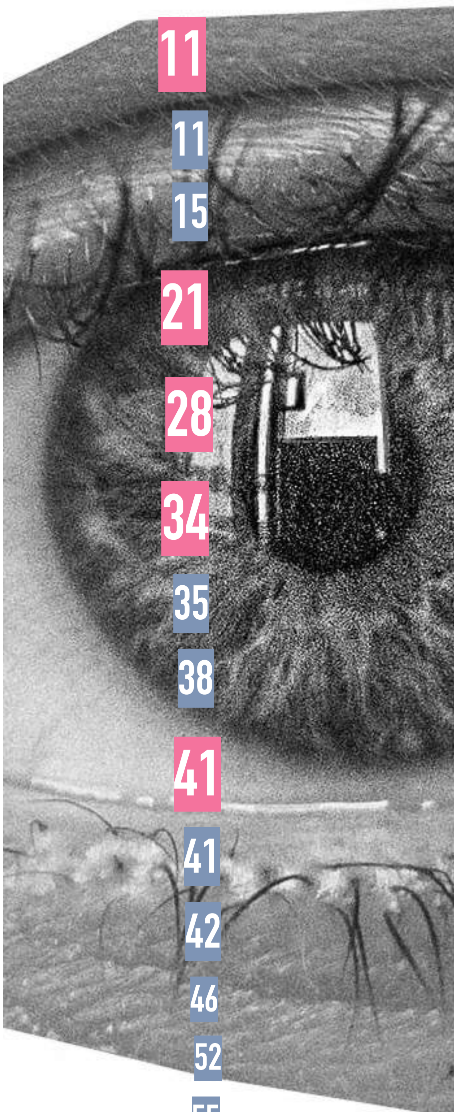
MOBILISIERBARE DEUTSCHE

EINE POLITISCHE EINORDNUNG DER „CORONA-REBELLEN“ IN MÜNSTER



eklat
linksradikale Gruppe

INHALTSVERZEICHNIS



1. Einleitung: Das System ist gemein, aber nicht geheim

Zeiten der Krise bringen immer Unsicherheiten und Sorgen mit sich. Dies gilt noch ausdrücklicher für die Belastung unter Corona: Es ist nicht leicht zu begreifen, was gerade passiert; man ist in vielem auf Vertrauen in Institutionen angewiesen. Vor allem sind viele Menschen mit einer psychisch anstrengenden Situation konfrontiert: Einsamkeit, Angst, Sorgen um die Zukunft, Ohnmacht. Es ist nachvollziehbar, dass nach Antworten, Auswegen oder auch nur nach Praxen gesucht wird, um diese Ohnmacht zu durchbrechen und Klarheit zu schaffen. Aber genau eine solche belastende Situation macht viele Menschen anfällig für falsche Antworten und zum Teil für falsche Fragen. Es gibt sie, diese falschen Fragen, die dazu führen, dass man das, worum es geht, verpasst.

>>...MAN IST IN VIELEM AUF VERTRAUEN IN INSTITUTIONEN ANGEWIESEN.<<

Der Unmut entfacht sich angesichts der Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung von CoVid-19. Sie werden schließlich direkt auf der persönlichen Ebene wahrgenommen. Natürlich gibt es (sehr) viel an der Weise zu kritisieren, wie die Pandemie von staatlicher Seite angegangen wurde.

Doch die Grundkritik lautet nicht: An der ganzen Geschichte ist etwas faul, jemand hat hier geheime Pläne oder ist besonders korrupt. Damit würde sie entweder etwas Selbstverständliches (dass es Korruption und Interessen gibt) meinen oder sich in absurde Welten verirren. Der Punkt ist hier gerade der, dass Staaten, Regierungen und allgemein die Politik (nimmt man offen irrationale Akteur*innen aus: Bolsonaro, Trump, das iranische Regime) meistens so gut es ging im Rahmen des Gegebenen und gemäß ihrer Logik gehandelt haben. Dass darunter Menschen leiden müssen und das Leben eingeschränkt wurde, hat wenig mit falschen Entscheidungen, die es trotzdem geben kann, und nichts mit geheimen Plänen zu tun. Es hat hingegen viel mit der Weise wie diese Gesellschaft funktioniert zu tun. Denn genau darin, wie die Dinge schon im Normalzustand organisiert sind, liegt der Kern.

Eine gute Kritik würde zeigen: Dass die Maßnahmen stark selektiv wirken und viele Kategorien ausschließen oder extra belasten; dass in dieser Gesellschaftsform immer eine Abwägung zwischen Interessen der Menschen und Zwang zum Profit getroffen werden muss – auch dort, wo es um Gesundheit und gar Überleben geht und dass das in diesem gesellschaftlichen Zusammenhang nicht anders geht, weil der Selbsterhalt der Menschen von der Schöpfung von Mehrwert abhängt.

Eine gute Kritik würde zeigen: Dass in diesem gesellschaftlichen Zusammenhang Kultur, Bildung, Selbstbestimmung, Körperlichkeit, psychische Gesundheit nicht als etwas betrachtet wird, was in sich kostbar ist, das man auch in einer Pandemie schützen und fördern muss, sondern als das erste betrachtet wird, was geopfert werden kann – und sowieso immer eingeschränkt ist.

Kurz: Eine gute Kritik würde zeigen, dass das, was unter Corona als problematisch wahrgenommen wurde, in der Struktur und in dem Normalzustand dieser Gesellschaft verankert ist: Dazu zählen auch bestimmte autoritäre Tendenzen. Gleichzeitig würde eine solche Kritik die fortschrittlichen Aspekte des Umgangs mit Corona würdigen, die selbst mit den fortschrittlichen Aspekte dieser Gesellschaftsform verbunden sind: Dass doch nicht gänzlich das Leben von Menschen aufgeopfert wurde und auch das Leben von Risikogruppen und Älteren (trotz entgegengesetzter Vorschläge von Lindner, Palmer – und so einiger der „Coronarebellen“) als schützenswert betrachtet wird; dass man mit einer gewissen Rationalität gehandelt hat; dass Ressourcen schnell mobilisiert werden konnten…

Aber es stimmt: auch die Antwort linker Kräfte war oft verwirrend und verwirrt. Ein Teil der radikalen Linke wurde unter Corona vorauseilend staatstragend – und das war es.



Ein anderer Teil ist in Handlungspanik geraten und hat es nicht hinbekommen, zwischen den notwendigen sozialen Kämpfen und dem Kampf gegen die schon immer gegebenen autoritäre Tendenz bürgerlicher Verhältnisse auf der einen Seite und dem notwendigerweise auch immer disziplinären Charakter einer Seuchenbekämpfung auf der anderen zu unterscheiden. Wer gemeint hat, anhand von Corona aufzeigen zu können, dass diese Verhältnisse schon immer antidemokratisch sind, hat zumindest den schlechtesten Zusammenhang dafür überhaupt gewählt.

Eine Kritik dieser Zustände ist nötig. Eine Organisierung von Menschen und das solidarische Zusammenkommen, um eine praktische Kritik zu betreiben, sind wichtig. Und gerade deshalb ist die Karikatur der Kritik und des Protestes, die die „Corona Rebellen" präsentieren, unerträglich und gefährlich. Sie gründet auf Verschwörungsglaube und konformistischer Rebellion (dazu unten mehr).

Doch auf den Vorwurf „Verschwörungstheorien" reagieren die „alternativen Denker" meistens mit Kopfschütteln. Man wisse doch längst, dass der Vorwurf extra dazu diene, „mundtot" zu machen und „Denkverbote" aufzuerlegen – murmeln sie unter sich. Verpasst wird dabei, dass es meistens nicht darum geht, eine kritische Analyse und Reflexion bestimmter Phänomene zu unterbinden. Es geht genau darum, den Weg dafür frei zu machen: Indem eine falsche Form der Kritik, die es bestenfalls zu nichts bringt und schlimmstenfalls in Wahnvorstellungen endet, aus dem Weg geräumt wird. Das Urteil: „Es ist eine Verschwörungstheorie" sagt: In diese Richtung geht kein guter Weg lang – außer in eine Sackgasse oder in braune Scheiße. Dort gibt es tatsächlich nichts zu sehen – außer eigene Projektionen. Daran ist rein gar nichts rebellisch.

Diese Broschüre soll einen Überblick über Ursachen der Corona-Mobilisierung und den ideologischen Stützen der selbsternannten „Corona-Rebellen geben". Wir zeigen, dass sich ihre Anliegen von einer emanzipatorischen Gesellschaftskritik abgrenzen und ins Regressive verfallen. Hierbei wird auf folgende Punkte eingegangen:

Individuen mobilisieren sich aus der Ohnmacht heraus, zum Zweck einer imaginierten Selbstermächtigung (1.). Verschwörungsideologien stellen hier die „theoretische" Begleitung dar (2.).

Sie stehen mit der bürgerlichen Gesellschaft in Beziehung (3.). Letztere ist von abstrakter, vermittelter und unpersönlicher Herrschaft sowie von Widersprüchlichkeit gekennzeichnet. Die bürgerliche Gesellschaft entspricht nicht einer Welt im Sinne menschlicher Zwecke. Statt eine vernünftige Kritik dieser Welt zu formulieren, geben bei den Coronademonstrationen potenziell mündige Menschen die Aufgabe auf – sie suchen Widersprüche in Einheit aufzulösen und erklären die Welt in Form von Verschwörungserzählungen auf alternative Weise, die ihre Ressentiments begleiten und befriedigen soll. Ihre Verschwörungserzählungen kommen dabei nie ohne Antisemitismus aus (4.). Antisemitismus ist generell in kapitalistischen Gesellschaften angelegt. Bei „Verschwörungstheorien" gehören hier immer auch Vernichtungsfantasien dazu. Zusätzlich weisen die Coronademonstrationen antidemokratische Züge auf (5.). Hinter dem selbsternannten Eintritt für „Grundrechte" und „Meinungsfreiheit" werden völkische, faschistoide Inhalte verteidigt. Esoterik, Spiritualität und alternative Heilkunden sind weiterführende Ankerpunkte der Demonstrierenden (6.). Neben Meditationen und gesellschaftsferner Kritiksuche tragen sie regressive Implikationen sowie merkwürdige und gefährliche Gesundheitsvorstellungen mit sich. In Münster (7.) findet man schließlich all diese Elemente wieder. Ob im Telegram-Chat oder im Organisator*innenkreis: wieder verstecken sich hinter angeblich weltverbessernden Forderungen regressive und menschenverachtende Implikationen.

Darum folgern wir deutlich (8.): Falsche Antworten auf die Krise sind überall zu bekämpfen! An ihre Stelle setzen wir das Eintreten für eine Gesellschaft, die im Sinne menschlicher Bedürfnisse organisiert ist (dazu gehört auch ein Gesundheitssystem, das uneingeschränkt Krankheiten bekämpft.)

Wir müssen also Corona politisch ver- und behandeln – progressiv, solidarisch und antikapitalistisch. Dazu zählt, anzuerkennen, dass die Coronakrise existiert.

Weiterhin gilt es einzusehen, dass gesundheitliche Maßnahmen – auch wenn sie im Bestehenden staatlich verordnet sind – notwendig sind. Der Mundschutz ist nicht das Problem, das Problem heißt Kapitalismus. Hier muss auch von Seiten der (radikalen) Linken ein gewisser Widerspruch ausgehalten werden, der darin liegt, dass die Virusbekämpfung sowohl im Interesse von Gesellschaft und Menschen, als auch autoritär von Staat und Kapital verordnet ist, weil es der Aufrechterhaltung der Produktion dient.

Also, die Quintessenz lautet: Auf in die befreite Gesellschaft und nieder mit der Reaktion!

Und jetzt erst einmal – eine gute Lektüre!



2. DIE MOBILISIERBAREN DEUTSCHEN



Was „Hygienedemos“ & Co. vor allem zeigen, ist, dass nicht wenige für eine Mobilisierung offen sind: dass sie nur darauf gewartet haben oder sich schnell darin wiederfinden, sobald sie loslegt. Egal, worum es geht. Es ist die ganz klassische konformistische Revolte, die aus ihrem Gestus der Rebellion heraus lebt, mit dem sie die unbegriffene Ohnmacht des bürgerlichen Subjekts durch eine imaginierte Selbstermächtigung zu überwinden versucht – während sie die realen Gründe der Ohnmacht unangetastet und ungeklärt lässt und die realen gesellschaftlichen Verhältnisse konsequent verpasst.

Corona bietet hier einen Anlass, diese unterschwellige Tendenz aufbrausen zu lassen und diverse Bereiche, die für eine solche Mobilisierung anfällig sind, zusammenzubringen. Dafür ist Corona aus unterschiedlichen Gründen geeignet. Eine unmittelbare – durchaus psychisch belastende – gemeinsame Erfahrung verlangt danach, kollektiv verarbeitet zu werden und liefert eine gemeinsame Grundlage, um Emotionen und Frust zu teilen. Eine Notsituation, die gesellschaftliche Widersprüche zuspitzt, lässt Menschen erstmalig – unbeholfen und ohne fundierte Mittel – sich irgendwie mit gesellschaftlichen Fragen beschäftigen und den Drang verspüren, handeln zu müssen.

Diese Gefühle, eingeschränkt zu sein und belogen zu werden, verbindet sich schnell mit einem Festival alternativer Fakten, privater Wahrheiten und Verschwörungsmythen. In Hinblick auf die Mobilisierung ist es sogar fast von Vorteil, wenn diese Mythen sich nicht mit Tatsachen konfrontieren lassen: Dann kann die Bewegung selbstbezüglich bleiben und ist falszifizierungsresistent. Außerdem ermöglicht die Unbestimmtheit der Aussagen, dass sie auf mehreren Ebenen wirken und weitere Kreise ziehen können.

So ist ein Teil der Parolen, die in diesem Zusammenhang in Umlauf gebracht werden, in ihrer Allgemeinheit und Unschärfe erst einmal kaum abzulehnen: Für Freiheit, für Rechte, gegen autoritäre Auswüchse, gegen den Faschismus. Diese Parolen sprechen auch viele an, die aus genauso vagen „guten Intentionen“ motiviert sind, jedoch keinerlei Begriffe, weder zur Bestimmung der gemeinten Emanzipation noch zur Kritik der Gesellschaft zur Verfügung haben. Ohne fundierten Wirklichkeitsbezug sagen diese Parolen nichts aus und werden zum Einfallstor für wahnhafte Vorstellungen und rechte Agitation.

>>...DIE MOBILISIERUNG ALS REBELLION GEGEN EINE REAL ERFAHRENE UND ZUSÄTZLICH IMAGINIERTE OHNMACHT<<

So verbindet ein anderer Teil der Parolen diesen allgemeinen Protest mit dem, was an die Stelle einer bewussten Kritik von Gesellschaft und Ideologien tritt: Willkür der Assoziationen, Eindrücke, die zur allgemeinen Theorie erhoben werden, schon existierende Verschwörungsdenken. Der letzte Teil der Parolen offenbart, wie die gemeinte Alternative aussehen soll: völkisch, dauermobilisiert, durch und durch autoritär. Dieser Zusammenhang zwischen Allgemeinplätzen, Verschwörungserzählungen und faschistischem Denken ist nicht zufällig. Denn das, worum es geht, ist letztlich die Mobilisierung als Rebellion gegen eine real erfahrene und zusätzlich imaginierte Ohnmacht – und damit gegen die vermeintlichen Mächte, die diese Ohnmacht erzeugen.

Bindeglied zwischen diffusem Unmut und „guten Intentionen“ einerseits und faschistischem Aufbegehren anderseits sind ausformulierte Verschwörungserzählungen oder der Hang dazu (der schon gegeben ist, wenn man statt Ideologiekritik zu treiben gegen Manipulation wettert, wenn man nicht Kritik der Gesellschaft als Ganzes und in ihrer Form treibt, sondern darauf besteht, mit richtiger Politik jene Missstände abzuschaffen, die inkompetente oder korrupte Politiker*innen nicht angehen). Denn Verschwörungsideologien dienen nicht nur dazu, eine „kognitive Dissonanz“ zu überwinden und eine Komplexitätsreduktion zu leisten, wie gerne behauptet wird. Sie bieten vielmehr die „theoretische“ Begleitung der Mobilisierung von Individuen.




UNSERE ANTWORT
AUF DIE KRISE BLEIBT:
FEMINISTISCH, SOLIDARISCH
UND ANTIKAPITALISTISCH

3. VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN UND DIE BÜRGERLICHE GESELLSCHAFT

Dass es zu Verschwörungsideologien kommt und wie sie funktionieren, kann nicht erklärt werden ohne auf die spezifischen Merkmale moderner Vergesellschaftung einzugehen (jene Gesellschaft die von einer kapitalistischen Wirtschaftsweise, vom modernen Staat als Rechtsstaat und von individuellen Rechten geprägt ist).

I ABSTRAKTE, VERMITTELTE, UNPERSÖNLICHE HERRSCHAFT

Diese Gesellschaft ist erstmal dadurch gekennzeichnet, dass unmittelbare Abhängigkeiten und unmittelbare Herrschaft weitgehend abgeschafft wurden: Es gibt keine Feudalherren, die durch ihre Handlager unmittelbare Herrschaft auf Menschen ausüben. Stattdessen ist jede*r formal frei. Moderne Herrschaft ist vielmehr abstrakt und vermittelt: Sie ist die Herrschaft von einem gesellschaftlichen Prozess, der zwar menschengemacht ist, sich aber verselbständigt hat und nun gesellschaftliche Beziehungen sowie das Leben der Einzelnen prägt: Der Prozess der „Selbstverwertung des Wertes", aufgrund dessen das, was als Ergebnis hervorkommen muss, die Vermehrung von Kapital als Selbstzweck ist. Dieser Zweck ist vorgegeben, hängt nicht von dem Willen von Personen oder Gruppen ab: Er ist in der Form der Gesellschaft und in ihren Strukturen verankert und bestimmt diese gleichzeitig. Dieser Prozess setzt sich außerdem hinter dem Rücken der Einzelnen und durch sie hindurch: In ihren alltäglichen Handlungen tragen sie dazu bei, dass sich diese Verhältnisse reproduzieren. Anders können sie nicht, weil sie nicht aus diesem Ganzen, in dem auch ihr Leben stattfindet, einfach herausspringen können – und doch ist diese Totalität durch die Interaktionen der Einzelnen erzeugt.

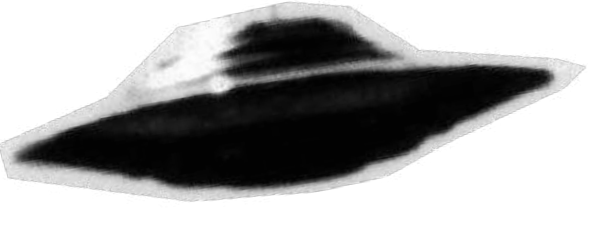
Zur modernen Gesellschaftsform gehört auch das moderne allgemeine Recht, das tatsächlich eine gewisse Freiheit, Gleichheit und Individualität anerkennt und die einzelnen zu relativ selbständigen Zentren gesellschaftlicher Interaktionen bestimmt.

Allerdings geschieht das im selben Zug, mit dem das moderne Recht die Einzelnen im Gesamtprozess der Gesellschaft einbindet, aus dem genau das Gegenteil dessen, was das bürgerliche Versprechen ist, resultiert.

>>DIE SOUVERÄNITÄT DER EINZELNEN WIRD EINGESCHRÄNKT DURCH DIE GESELLSCHAFTLICHEN ZWÄNGE.<<

In diese Totalität werden Individuen hineingepresst durch eine reale Abstraktion von ihrer konkreten Individualität: Sie werden zu verallgemeinbaren Fällen formatiert: Eigentümersubjekt, Warentauschsubjekt, Träger*innen von Arbeitskraftvermögen. Als solche interagieren sie frei, mit dem Ziel, das eigene Leben (als solche Subjekte) zu erhalten oder die Vermehrung von Wert zu ermöglichen. Die Souveränität der Einzelnen wird eingeschränkt durch die gesellschaftlichen Zwänge. Es entsteht erneut Herrschaft. Dies führt zu einem unbegriffenen, aber doch wirksamen Hass gegen nicht diese Form von Abstraktion, sondern gegen die Abstraktion schlechthin. Man sehnt sich einerseits nach Selbstbestimmung und Individualität und sucht anderseits Schutz in dem, was als Unmittelbares wahrgenommen wird: Nation, Staat, Volk. Man romantisiert schnell etwas vermeintlich Bodenständiges und Ursprüngliches, das die Aufgabe der Selbstbestimmung erübrigt. Radikal individuell zu sein hieße dann, gänzlich in die Einheit des jeweils großen, ursprünglichen Kollektivs einzugehen.

Aufgrund dieser Widersprüchlichkeit zwischen ihren Versprechen und ihrer Realisierung, sind moderne Gesellschaften auch von einem besonderen Verhältnis zwischen Rationalität und Irrationalität gekennzeichnet. Ihr letzter Zweck ist weitgehend irrational. Er widerspricht einer Gestaltung der Welt im Sinne menschlicher Zwecke: die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse, die Ermöglichung größtmöglicher Emanzipation von Naturzwängen, die Selbstbestimmung der Einzelnen und ihrer Beziehungen.



Allerdings sind die Mittel, die eingesetzt werden, durchaus rational. Nicht zuletzt dadurch ist diese Gesellschaft für die einzelnen verwirrend: Obwohl man rational handelt und sich als freie Akteur*innen einbringt, werden immer wieder Unannehmlichkeiten hervorgebracht, Krisen sind immer vor der Tür und es ergeben sich starke Unterschiede unter Menschen, was Zugang an Mittel und Ressourcen angeht. Spätestens dann, wenn diese Gesellschaft mit mehr oder weniger äußerlichen Problemen konfrontiert ist (wie etwa einer Pandemie), bekommt man zu spüren, dass die Interessen der Menschen nicht an erster Stelle stehen. Und immer merkt man, dass, so sehr man sich als einzelne*r einbringt, die Rechnung nicht im eigenen Sinne aufgeht



ZUM WEITERLESEN:

- Emafrie, Was ist Regressiver Antikapitalsimus, http://emafrie.de/was-ist-regressiver-antikapitalismus/
- Michael Heinrich, Individuum, Personifikation und unpersönliche Herrschaft in Marx‘ Kritik der politischen Ökonomie, http://www.rote-ruhr-uni.com/cms/IMG/pdf/Elbe__896-3-Heinrich.pdf
- G.Scheit, Das automatische Subjekt und der Wahn der Subjekte. Über die Unbegreiflichkeit des Verwertungsprozesses, www.contextxxi.at/das-automatische-subjekt-und-der.html ***
- ISF, Kalkühl und Wahn: Vor dem Ausnahmezustand des Kapitals. https://www.ca-ira.net/verein/positionen-und-texte/isf-vertrauengewalt/ (*)
- G. Scheit, Abstraktion und Gewalt. Einige Thesen über die Realität von Kapital und Staat [1]. https://www.ca-ira.net/verein/positionen-und-texte/scheit-abstraktion-gewalt/
- P. Lenhard, „…die ganze Bandbreite antikapitalistischen Ressentiments“ Kapitalismuskritik zwischen Regression und Revolution, – Lenhard, „…die ganze Bandbreite antikapitalistischen Ressentiments“ Kapitalismuskritik zwischen Regression und Revolution, http://www.prodomo-online.org/ausgabe-8/archiv/artikel/n/die-ganze-bandbreite-antikapitalistischen-ressentiments.html


EURE
GEDANKEN
SIND BREI

II VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN

Verschwörungserzählungen sind vor diesem Hintergrund zu verstehen: Sie sind zum einen Erscheinungen einer „Rückbildung“ des Bewusstseins. Potenziell mündige Menschen geben die durchaus mühsame Aufgabe einer vernünftigen Kritik (gesellschaftlicher) Verhältnisse auf. Weil sie die Widersprüche wahrnehmen und zu spüren bekommen, sie aber nicht einordnen können, greifen sie auf Ersatzerklärungen zurück. Sie erklären sich die Welt auf eine alternative Weise – die zuletzt ihre Ressentiments begleiten und befriedigen soll.

1. Typisch für Verschwörungserzählungen ist, dass die Folgen abstrakter und unpersönlicher Prozesse als Konsequenz eines mutwilligen und böswilligen Handelns Einzelner oder von Gruppen erklärt werden. Natürlich gibt es in dieser Gesellschaft Gruppen, Institutionen, Akteur*innen, die eine Vorrangstellung eingenommen haben und stärker ihre Interessen durchsetzen können: Doch reicht das nicht, um für die allgemeinen Verhältnisse Rechenschaft zu tragen. Der*die Verschwörungsideolog*in muss sich also eine Art supermächtige Gruppe vorstellen, die sich gegen bestimmte Menschen, bestimmte Gruppen oder gar die gesamte Menschheit verschworen hat. Weil eben Verhältnisse erklärt werden müssen, in denen Herrschaft nicht direkt ist, wird das Handeln der „Verschwörer*innen“ als besonders komplex und hinterlistig dargestellt – so sehr, dass es klar erscheint, dass die meisten „Schlafschafe“ bleiben. Verschwörungsideologien klingen meistens höchst abstrus: Aber genau das ist ihre Kraft. Sie geben Antworten auf die Frage: Warum sind die Dinge nicht so nachvollziehbar?

2. Aber Verschwörungserzählungen haben auch etwas mit der Psyche der Menschen in dieser Gesellschaft zu tun. Sie können hier als kollektive „narzisstische Kränkung“ verstanden werden. Wie bereits angedeutet, treten Einzelne in dieser Gesellschaft als mündige, eigenverantwortliche Individuen hervor; sie sollen, durch freies und rationales Handeln, ihren Lebensunterhalt bestreiten und am besten beweisen – durch ihre Arbeit! – dass sie etwas wert sind. Gleichzeitig bewegen sich Einzelne in

Verhältnisse, die ihnen nicht zur Verfügung stehen, die ihnen über den Kopf gewachsen sind. Diese Verhältnisse sind dafür verantwortlich, dass die meisten Menschen nicht sonderlich erfolgreich werden (nach den Maßstäben einer auf Konkurrenz orientierten Gesellschaft) oder gar – wenn es schlimm wird – um ihren Lebensunterhalt bangen müssen. Für alle gilt: Man ist nie auf der Höhe der Erwartung, man könnte noch mehr, noch besser machen; auch wenn es gut läuft, sind Krisen nicht ausgeschlossen; wenn es schiefläuft, wird einer*einem selbst die Schuld gegeben – während man merkt, dass man weitgehend ohnmächtig ist. Wenn man aber die gesellschaftlichen Verhältnisse nicht durchschaut, bleibt man alleine mit einer Kränkung: Man weiß, dass man mehr ist als das, was man zustande bekommen hat – man sucht nach einem Schuldigen des eigenen tatsächlichen oder möglichen Scheiterns.

Da bietet eine „Verschwörungstheorie“ nicht nur eine Erklärung, sondern auch einen klar identifizierbaren Gegenstand, an dem man die eigene Wut und den eigenen Frust auslassen kann. Dabei passiert eine andere Sache, die man „pathische Projektion“ nennt: Die Aggressivität, die man selbst entwickelt hat, und die man gegen andere richten will, wird erstmal auf den Feind projiziert: Die „Verschwörer*innen“ haben etwas gegen mich, sie sind die Bedrohung und das ganz bewusst. Dadurch wird nun die eigene Aggression legitimiert.

> >>... DER [...] SICH ALS OHNMÄCHTIG ERFAHRENDE MENSCH BEKOMMT DURCH EINE VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIE UND DIE DURCH SIE HERBEIGERUFENEN AGGRESSIONEN EINEN KICK <<

3. Verschwörungsideologien haben damit ein hohes Mobilisierungs-potential. Der in der bürgerlichen Gesellschaft weitgehend vereinzelte und sich als ohnmächtig erfahrende Mensch bekommt durch eine Verschwörungsideologie und die durch sie herbeigerufenen Aggressionen einen Kick: Er fühlt sich endlich handlungsfähig und findet Verbündete: Es entsteht in der gemeinsamen Pseudo-Auflehnung (auch: „konformistische Rebellion“) ein starkes Wir-Gefühl.

Ein Teil dieses Wir–Gefühls ist auch das Gefühl, dass man zu einer kleinen Gruppe von Eingeweihten gehöre, die eine versteckte Wahrheit entdeckt haben, die die anderen nicht nachvollziehen können. Diese Mobilisierung ist oft Nährboden für faschistische Bewegungen, deren Hauptangebot genau die Herstellung einer Gemeinschaft ist, in der man die eigenen Kränkungen verarbeiten kann, und mit der versprochen wird, dass gegen die Krisen und die Feinde vorgegangen wird.

Das erste und unmittelbare Ergebnis der Mobilisierung besteht darin, dass sich ein Kollektiv sammelt. Die Mobilisierung wird darin zum Selbstzweck und zur sich selbst erfüllenden Prophezeiung. Weil man eine Weltanschauung für Eingeweihte teilt, gehört man zusammen und ist darin stark gegen die, die diese Weltanschauung nicht teilen und nicht nachvollziehen können. Weil man zusammen ist, ist man nicht mehr schwach und am Rande. Im Kollektiv gewinnt wiederum die abstruseste Theorie, die sich nicht in Bezug auf die Realität bewehren kann, Kraft: Es entsteht ein Raum der gegenseitigen Bestätigung.

4. All diese Aspekte machen Verschwörungsideologien extrem widerlegungsresistent. Sie sind keine falsche Rationalisierung der Widersprüche dieser Gesellschaft: Sie sind offene Irrationalität, Absage an Aufklärung, Kritik, Vernunft. Tatsächlich sind sie als Moment eines kollektiven gesellschaftlichen Wahns zu betrachten. Die personalisierende Leistung, welche abstrakte Prozesse und Vermittlungen greifbar und identifizierbar machen soll, entspricht der mythischen und kindischen Denkweise, die eine Intention hinter jedem Vorgang unterstellt. Sie ist das Gegenteil kritischer Vernunft, die sich an Gegenständen abarbeitet und dabei kontrolliert und selbstkritisch vorgeht: Sie kreiert ihren Gegenstand zur eigenen Triebbewältigung und bringt gänzlich erfundene Erklärungsmuster zustande.



DASS DIE CORONA REBELLEN „ICH MACH MIR DIE WELT, WIE SIE MIR GEFÄLLT“ SINGEN, IST MEHR ALS IRONISCH.

Darin bieten sie etwas an, was eine vernünftige Erklärung nicht geben kann. Im Gegenteil, eine rationale Kritik führt dazu, dass man die Widersprüche dieser Gesellschaft – und auch die eigene gesellschaftliche Ohnmacht – noch stärker wahrnimmt.

Eine Verschwörungserzählung bietet hingegen nicht nur eine leichte Erklärung, sondern auch eine gewisse psychische Befriedigung. Dem Wahn kann man nicht mit Argumenten entgegnen: „Es ist das Jenseits der Vernunft, mit dem es keine Diskussion, nur noch Kampf geben kann“ (Heinsohn). Man kann nur versuchen, diesen Wahn zu unterbrechen und die Personen, die darin gefangen sind, zu befreien. Was selbst einem Ding der Unmöglichkeit gleicht: Befreiung zur Reflexion und Mündigkeit ist immer Selbstbefreiung: Wie gelingt aber die Selbstbefreiung derer, die Reflexion aufgegeben haben? Man muss auf den Erfolg eines „Moral-Bombings“ hoffen. Und man muss vermeiden, dass dieser Wahn sich verbreitet.

ZUM WEITERLESEN: VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIEN

- Zum Überblick: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2018/08/verschwoerungen-internet-1.pdf
- Pia Lamberty, Eine Psychologin erklärt – das steckt hinter den Corona-Verschwörungserzählungen: https://www.tagesspiegel.de/politik/die-pandemie-ist-ein-paradebeispiel-fuer-kontrollverlust-eine-psychologin-erklaert-das-steckt-hinter-den-corona-verschwoerungstheorien/25757012.html
- Wu Ming 1 – Beyond The Paranoid Style: A Lecture on Conspiracism with Focus on QAnon: https://invidio.us/watch?v=VdcAT7pXYko&autoplay=0&continue=0&dark_mode=true&listen=0&local=1&loop=0&nojs=0&player_style=youtube&quality=dash&thin_mode=false
- Adorno, Adorno: „Meinung Wahn Gesellschaft“, in: ders.: Kulturkritik und Gesellschaft, II. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2015 (2003). S. 573-594
- L. Löwenthal: »Falsche Propheten. Studien zum Autoritarismus«, Schriften 3. Frankfurt/M. 1990, S. 11-159
- Podcast: Zur Psychoanalyse der Verschwörungstheorien, https://psychoanalyse.podigee.io/53-verschwoerungstheorie
- M. Klein, Verschwörungstheorien als alltagspsychologisches Problem, https://www.addiction.de/verschwoerungstheorien/
- Den Kopf entlasten? (praktisch. quadratisch. theoriestark) http://www.seitenhieb.info/cover/9783867470643_leseprobe_01.pdf
- D. Kulla, ENTSCHWÖRUNGSTHEORIE – Hinter den Kulissen: immer die anderen, https://www.classless.org/contact/vortrag-entschworungstheorie/
- D. Kulla, Die beste Entschwörung ist Klassenkampf. https://www.classless.org/2020/05/11/die-beste-entschworung-ist-klassenkampf/




GEHÖREN

4. ANTI-SEMITISMUS



Keine Verschwörungstheorie kommt in der Moderne ohne antisemitische Implikationen aus. Verschwörungserzählungen sind sowohl historisch als auch strukturell antisemitisch konnotiert. Das heißt: Fast alle Verschwörungsideologien, die es gegeben hat, beziehen sich auf Juden*Jüdinnen; alle Verschwörungsideologien haben eine ähnliche Strukturlogik wie Antisemitismus.

Antisemitismus ist implizit immer dabei in modernen kapitalistische Gesellschaften. Antisemitismus ist die soziale Pathologie der bürgerlichen Gesellschaft schlechthin und Bürgerliche Gesellschaft wiederum als „Totalität des Antisemitismus“ definierbar, als jene Gesellschaft die von sich aus (eliminatorischen) Antisemitismus hervorbringt. Jede falsche Kritik bürgerlicher Gesellschaft entfaltet antisemitische Aspekte. Auch das ist sowohl historisch als auch systematisch nachzuzeichnen.

1. Historisch

Die politische Emanzipation der Juden*Jüdinnen in Europa fand zeitgleich mit dem Aufkommen der Moderne statt. Damit verbanden sich die vielfältigen "Anpassungsstörungen" und antimoderne Ressentiments (die immer auch dann entstehen, wenn die Kritik der Widersprüche der Modernisierung als Kritik der Modernisierung selbst artikuliert wird) mit Gerüchten und Hass gegen Juden*Jüdinnen.

Juden und Jüdinnen schienen von den Modernisierungen zu profitieren, sofern sich in diesem Zusammenhang ihre Lage verbesserte.

Hinzu kam, dass Juden*Jüdinnen in Berufe, die mit der kapitalistischen Moderne eng verbunden waren (insbesondere im Finanz- und Bankwesen), überdurchschnittlich vertreten waren: weil sie erst ab jetzt freien Zugang zu Berufen hatten und aufgrund der Tatsache, dass Berufe, die für die moderne relevanter Wurden über Jahrhunderte die einzigen waren, die Jüdinnen und Juden erlaubt waren. So wurde durch Assoziation die Herrschaft des Kapitals immer wieder als Herrschaft von Juden*Jüdinnen dargestellt. Dabei wurde den Juden ein parasitäres Verhalten unterstellt. Andere würden sich in handfester Arbeit ausüben, mit ihrem Land und ihrem Boden verbunden sein, ihre Nation aufbauen (es ist auch die Zeit der Aufkommenden Nationalstaaten). Juden*Jüdinnen hingegen würden sich die Früchte der Arbeit anderer aneignen, seien prinzipiell keinem Land treu und bilden hingegen eine internationale Vernetzung. Es wurde Juden eine Verschwörung unterstellt: Weil sie kein eigenes Land hätten (und prinzipiell unfähig seien zu aufbauender Arbeit, damit auch zur Bildung einer eigenen Nation) würden sie auf eine Indirekte – durch Geld und Zins – vermittelte Herrschaft setzen.

2. Neben dem historischen Aspekt sind auch systematische Aspekte auszuarbeiten.

i. Abstraktion. Die oben beschriebene Dynamik der Abstraktion, durch die sich Kapitalismus reproduziert, wird in den Jüd*innen personifiziert. Juden*Jüdinnen dienen als Konkretion des Abstrakten. Auf sie lädt sich dann der ganze Frust von Menschen ab, die darunter leiden, dass in der bürgerlichen Moderne jene "substantielle" Bindungen aufgelöst wurden, in denen ihre Existenz – so elendig sie war – sicher zu verlaufen schien.

Das Subjekt, das im Konkurrenzkampf immer hinterherrennt, ständig sein Wert beweisen muss und dabei immer riskiert, als wertlos zu gelten und sich selbst zu verpassen. Kapitalismus bedeutet auch eine permanente und alltägliche Zurichtung der Einzelnen (mit ihrer Geschichte, ihren Bedürfnissen, ihrem Körper) zu etwas Verallgemeinbares: Träger*innen der Arbeitskraft als Ware und "Konsument*innen" (Subjekte des Warentausches) – darin werden Menschen erst funktional dem Prozess der Kapitalvermehrung. Dies erzeugt eine Menge vor allem psychischen Leid und Druck. Die narzisstische Kränkung des von Untergang bedrohten Individuen, sowie das angestaute Leid suchen nach einem Gegenstand, gegen das sie sich ausladen können: Sie greifen nach dem, was sie zum Inbegriff der Abstraktion gemacht haben: Die Juden*Jüdinnen.

ii. Volk und Nation. Innerhalb des kapitalistischen Ganzen mit seiner permanenten Krisenhaftigkeit und seiner rasenden Dynamik, bieten wiederum die Staaten einen gewissen Halt. Sie organisieren eine relative Komposition der kapitalistischen Widersprüche (z.B. durch den Sozialstaat) und sie bilden Einheiten, in denen die allgemeine Konkurrenz überschaubar wird: Als wirtschaftliche Standorte tragen sie die Konkurrenz nach außen auf den Weltmarkt und schweißen ihre Bürger*innen klassenübergreifend bis zu einem gewissen Grad zusammen. So ist der Staat immer begleitet von der Idee der Nation.



Vor allem in Krisenzeiten wächst die Rolle des Staates als die Gewalt, die die Krisen lösen soll oder durch eine internationale Krise mit weniger Nachteilen oder sogar mit Vorteilen führen soll; damit wächst auch die Identifikation der einzelnen mit dem eigenen Nationalstaat. In einer globalen Wirtschaft – wie sie die kapitalistische in ihrer Tendenz von Anbeginn ist! – haben aber nicht Staaten sondern der Weltmarkt das letzte Wort. Und überhaupt: Die tragenden Dynamiken des Kapitalismus sind global. Damit ist auch die Souveränität der Staaten (die zwar juridisch vollkommen ist) praktisch immer der "Souveränität" des Prozesses der Kapitalakkumulation untergeordnet.

>>DIE GEKRÄNKTEN SUBJEKTE PERSONIFIZIEREN WIEDER DIESE IMPERSONALE MACHT, DIE AUCH VOR STAATEN KEINEN HALT MACHT. <<

Es entsteht der Eindruck, dass eine fremde Macht sich gegen "unsere" Staaten wendet; diese Dynamiken finden auch Konkretion etwa in der Fokussierung auf transnationale Konzerne oder Organisationen. Die gekränkten Subjekte personifizieren wieder diese impersonale Macht, die auch vor Staaten keinen Halt macht. Für diese Identifikation sind Juden*Jüdinnen seit ihrer Diaspora prädestiniert: Sie gelten nicht nur als die ewig Fremden, sondern als das Fremde schlechthin; nicht als "minderwertiges" Volk, sondern als "Antivolk", das der Selbstfindung der Völker immer wieder in die Quere kommt. Hier sind schon alle verschwörungsideologischen Motive angelegt.

Auch speist sich Antisemitismus aus einer Art geleugnetem projektivem Neid. Nach dem antisemitischen Vorurteil ist der*die Jude*Jüdin befreit vom Zwang der physischen Arbeit; er wird als lüstern und hedonistisch dargestellt; er hat für sich die Vorteile kapitalistischer Gesellschaft (Tausch und Kapitalvermehrung) rausgepickt und die Nachteile anderen übrig gelassen. Selbstverständlich stimmt das alles nicht.

“Weil man selber glaubt, hart arbeiten zu müssen oder es wirklich muss; und weil man im tiefsten weiß, dass harte physische Arbeit heute eigentlich bereits überflüssig ist, denunziert man dann die, von denen zu Recht oder Unrecht behauptet wird, sie hätten es leichter." (*) Doch in dieser Vorstellung drückt sich all das aus, was der durchschnittliche Insasse der kapitalisierten Gesellschaft sich verbieten muss: Dies wird auf ein äußeres Projiziert, das in einem beneidet und gehasst wird.

Schließlich ist festzuhalten: Alle antisemitischen Vorstellungen imaginieren eine Übermacht der Juden*Jüdinnen. Anders als bei Rassismus, werden Juden*Jüdinnen Macht und Intelligenz zugeschrieben: Solcher Art, dass sie fähig sind, Pläne zu schmieden, um die ganze Welt zu beherrschen.

iii. Krise und negative Aufhebung. In seiner entfalteten Gestalt ist Antisemitismus immer eliminatorisch. Juden*Jüdinnen zählen ja nicht als ein Problem unter anderen, sondern als das Problem schlechthin. Weil sie die ganze Dynamik kapitaler Herrschaft personifizieren, endet jede Kritik am Kapitalismus, die den Kapitalismus nicht begreift und nicht klar überwinden will, damit einen von seinen negativen Aspekte bereinigten Kapitalismus zu imaginieren: Ein Kapitalismus ohne Abstraktion, in dem Völker und Staaten die Macht haben und zu sich kommen, in dem jeder sich in seiner Arbeit realisieren kann (Übrigens: Das ist die Vorstellung auch nicht weniger Linker, die Sozialismus so auffassen). Die negativen Aspekte – in den Juden*Jüdinnen personifiziert – müssen abgeschafft werden: eliminiert. Erst das sei die Bedingung für die Befreiung der Menschheit.

Dieser Versuch, den Kapitalismus zu überwinden ohne ihn zu überwinden, den Kapitalismus zu bereinigen, ist übrigens das Projekt der Nationalsozialisten gewesen; er lässt sich z.B. auch im Iranischen Regime wiederfinden.

Aber Andeutungen in die Richtung – ohne unbedingt explizit antisemitische Aussagen zu treffen – findet man auch auf den Corona-Demos: Felix Beuse schwadroniert in einem Video von satanischen Kräften, von der notwendigen spirituellen Erhebung der Menschheit, aber auch von einer Welt, in der kleine und mittelständische Unternehmen für die Bedürfnisse der Menschen produzieren: Es ist ein Kapitalismus ohne Kapitalverwertung, erreicht dadurch, dass die zersetzenden Kräfte eliminiert wurden.



ZUM WEITERLESEN: ANTISEMITISMUS

- S. Salzborn, Was ist moderner Antisemitismus? https://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/307644/was-ist-moderner-antisemitismus
- F. Kettner, Antisemitismus und bürgerliche Gesellschaft. http://www.antisemitismus.net/theorie/kettner.htm
- S. Grigat, Antisemitismus und Fetischismus: Kritische Theorie zur Basisideologie der bürgerlichen Gesellschaft. http://www.antisemitismus.net/theorie/grigat.htm
- I. Seidel, Antisemitismus aus kritisch-theoretischer Sicht. https://www.hagalil.com/antisemitismus/kritische-theorie/index.htm
- A. Peham Pathologische Massenbildung gegen Juden und Jüdinnen: Zur Psychoanalyse des Antisemitismus. http://www.antisemitismus.net/theorie/psychoanalyse.htm
- Th. Haury, Antisemitismus von links. http://rote-ruhr-uni.com/cms/IMG/pdf/aus_Haury_Antisemitismus.pdf
- Adorno/Horkheimer, Elemente des Antisemitismus – Grenzen der Aufklärung, http://www.antisemitismus.net/theorie/adorno-6


GATES NOCH?!
DAS SYSTEM IST GEMEIN,
ABER NICHT GEHEIM.
habe das Corona-Virus entwickelt und Bill Gates sei der Teufel
zieren will, um eine neue Weltordnung zu installieren. Und das
n? So ist es auch. Aber Verschwörungstheorien haben gerade
Eine kurze Analyse & Einordnung der „Corona Rebellen“ Münster
h in Deutschland und Österreich eine neue Straßenbewegung.
ten „Hygiene-Demos“ bilden einen klassenübergreifenden
in zu Neonazis. Dazwischen tummeln sich Impfgegner*innen,
nen.
n Redebeiträgen und an den internen Chatverläufen der

5. ANTIDEMOKRATISCHE ZÜGE

Oft beschweren sich Verschwörungsideolog*innen über einen Mangel an Demokratie. Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Verbreitung von Corona werden unmittelbar als Aufhebung der Grundrechte schlechthin und eines Übergangs zu einem neuen Faschismus imaginiert. Doch nicht Orbán wird kritisiert: Stattdessen wird der rechten Erzählung einer „Merkeldiktatur“, einer „DDR 2.0“ oder sogar eines neuen 1933 Raum gegeben. Das Eintreten für „Grundrechte“ und das „Grundgesetz“ ist nur ein Label, unter dem völkische und antidemokratische Inhalte verbreitet werden. Sie verlangen, dass endlich die Macht „dem Volke“ gegeben werde, ohne die Vermittlung von Verfahren und Repräsentant*innen, ohne den lästigen Schutz von Minderheiten. Demokratie gilt für sie als ineffektiv und korrupt.

Die Vorstellung, einzelne Akteur*innen („Die da oben“) wären dabei, ihre Macht gegen „das Volk“ („Wir hier unten“) durchzusetzen, verpasst wiederum die wesentliche gegenseitige Vermittlung ökonomischer und politischer Form. Dann wird das Grundgesetz verteidigt werden fast im gleichen Satz, mit dem dessen Legitimität infrage gestellt wird. Weil man den „Staat des Grundgesetzes“ nicht in seiner Beschränktheit und Widersprüchlichkeit betrachtet (dass gerade das Grundgesetz jene Rechtssubjekte hervorbringt, die für die Wertvermittelte Herrschaft notwendig sind), muss man abspalten: Das Grundgesetz wird verletzt und ist gleichzeitig nichts anderes als das Statut einer GmbH. Und so endet die Kritik dieser "Bürgerrechtler*innen" auch damit, die progressiven Inhalte der bürgerlich-demokratischen Staatsform und ihrer Politik zu verachten: die Vermittlung und Abstraktion an sich werden als das Problem ausgemacht.



Das ist eben jene Voraussetzung für die Träume von unmittelbarer und unvermittelter Politik, die nur als regressive Einheit im Kollektiv Konkretion finden – nämlich in der Formierung von Gesellschaft in Banden oder Familie unter einer*m Anführer*in (die Corona-Demonstrant*innen in Münster sagen „Wir sind eine Menschheitsfamilie!"). Die Vorstellung von der Existenz eines Kollektivs – in dem der Einzelne gänzlich aufgehoben ist und die Distanz zu Legislative, Exekutive (und sehr schnell auch zur Judikativen) nicht dulden kann – ist Populismus per Definition. Und siehe da, ähnliche "radikaldemokratische" Positionen vertritt einer der Initiatoren, Anselm Lenz – durchaus mit progressivem Anstrich. Diese Münden aber in den Corona-Demos sofort in den rufen "Wir sind das Volk". [Der Ehrlichkeit halber sollte man sagen, dass nicht wenige Linke einen fragwürdigen Begriff von Emanzipation haben, der selbst stark mit einer Phantasie der Unmittelbarkeit spielt: Bestenfalls die Horrorvorstellung eines ewigen Plenums, in dem die allgemeine Vermittlung mit dem Unmittelbaren koinzidiert, als Permanente Aushandlung, die alle involviert. Schlimmstenfalls im Wunsch nach einem Volkstribun].

Aktuelle Varianten diesen Denkens üben sich in Schuldabwehr, obgleich sie bis zu dem Punkt kommen, den Nationalsozialismus zu kritisieren: Allerdings nur, weil dieser die Deutschen verführt und das Land in einen Krieg geführt habe. Die These einer kollektiven Schuld sei dann nur ein weiteres Instrument fremder Mächte, um die Deutschen zu knechten. Dadurch können sie sich im gleichen Maße als unschuldig betrachten, als auch die Gefühle und Ideen teilen, welche die Deutschen bereits im Nationalsozialismus hegten. Das (vor allem deutsche) Volk ist dabei als Opfer und ewig betrogenes dargestellt: durch korrupte Eliten, fremde Mächte, eine Weltverschwörung. Dadurch könne das deutsche Volk nicht zu sich selbst kommen (nicht wirklich Ein Volk werden) und nicht seine Größe entfalten (Von dieser aber hinge wesentlich der Weltfrieden ab: Am deutschen Wesen, soll die Welt genesen). Nicht selten impliziert ein solches Verständnis von Volk einen Führer und eine Bewegung, in denen „das Volk" geeint ist und zu sich selbst findet.

Auch diese Aspekte genügen dem Schema der Mobilisierung: Die eigene von gesellschaftlichen Verhältnissen verletzte und bedrohte Individualität geriert sich im selben Akt als absolut originell und als Teil eines mächtigen Kollektivs. Gerade dieser Protest gegen mangelnde Demokratie oder gar einer drohenden Diktatur ist von projektiven Leistungen gekennzeichnet: Ihr eigentlicher Wunsch liegt genau in dem nach einer Diktatur, die sich an allen, die bisher gegen sie gehalten haben oder von ihnen als Ursache der mangelnden Befriedigung ihres Narzissmus ausgemacht wurden, rächt. In einer Diktatur kann ihrem Wunsch nach Ermächtigung im kollektiven Körper nachgegeben werden. Sie träumen selbst von der gelungenen Verschwörung, die ihnen und nicht anderen Macht verleiht. Wieder einmal: die vermeintliche Aggression durch andere dient zur Rechtfertigung ihrer nun geplanten Aggression.



Trotz der Rede von „Meinungsfreiheit“ dulden Verschwörungs-ideolog*innen meistens nur die eigene Meinung. Als irrationale Weltanschauung kann ihre Meinung auch nicht zur Diskussion stehen. Weil sie sich selbst als „erweckt“ verstehen, kann es keine Kommunikation mit anderen geben – deren Meinung sei ohnehin Ergebnis von Verblendung und Manipulation. Andere sollen selbst erwachen oder verstummt werden. Wenn sie wiederum „Meinungsfreiheit“ fordern, dann meinen sie etwas anderes: Sie fordern ein, dass die begründete Kritik und Marginalisierung ihrer Positionen aufgehoben werde und verlangen für ihre Position eine zentrale Stellung im öffentlichen Diskurs, die sie sich nicht verdienen konnten. Was sich für die Öffentlichkeit selbst disqualifiziert, inszeniert sich als mutwillig Unterdrücktes durch einen „neuen Faschismus“. Dass sich die eigene Position nicht durchsetzt, wird wiederum zum Beleg dafür gemacht, dass es keine Demokratie gäbe.

In diesem Zusammenhang ist auch der Antiamerikanismus zu deuten. Die am meisten verbreitete Verschwörungserzählung im Kontext von Corona sieht vor, dass Bill Gates irgendwie hinter der Pandemie stünde und die WHO übernommen hätte. Verwahrlost drückt sich darin auch eine Opposition gegen die stärkere Verflechtung von Privatem und Öffentlichem nach US–Modell aus. Da diese Art von Kritik die in ihrer Form begründete Verflechtung von Staat und Ökonomie nicht wahrhaben kann, stilisiert sie den Staat in die Rolle des Anwalts des "Volkes" gegen Privatinteressen und als Organisator einer Gemeinschaft, der wirtschaftliche Dynamiken unterstellt sein sollten. Die USA, als jene Vergesellschaftung, in der die gesellschaftliche Vermittlung soweit es geht auf dem Markt, in der Begegnung privater Rechtssubjekte/ Warentauschsubjekte stattfindet, gelten schnell als Gegenmodell zur angestrebten ursprünglichen Einheit der Gemeinschaft, vermeintliche Quelle einer unerschütterlichen Solidarität. Die USA werden zur Chiffre der Vergesellschaftung durch Abstraktion, in der unter anderem Arbeit nicht wegen ihrer Erbaulichkeit und ihres Beitrags zur Bildung der Gemeinschaft, sondern für materielle Interessen verrichtet wird. Die Kritik ist ganz die, die Hegel einst formulierte: "Damit ist zugleich der Grundcharakter [der Amerikaner] angegeben, welcher in der Richtung des Privatmannes auf Erwerb und Gewinn besteht, in dem Überwiegen des partikulären Interesses, das sich dem Allgemeinen nur zum Behufe des eigenen Genusses zuwendet. Es finden allerdings rechtliche Zustände, ein formelles Rechtsgesetz statt, aber diese Rechtlichkeit ist ohne Rechtschaffenheit, und so stehen denn die amerikanischen Kaufleute im üblen Ruf, durch das Recht geschützt zu betrügen."



Gleichzeitig stehen die USA als Hegemonie der Nachkriegszeit als Inbegriff "fremder Einflussnahme" dar. Hier vermischen sich gerne Abwandlungen linker antiimperialistischer Diskurse mit dem deutschen Ressentiment gegen die "Besatzung", die wiederum das Narrativ einer deutschen Vergesellschaftung um Blut, Boden, Gemeinschaft, die von fremden zersetzenden Kräften attackiert wird, hervorruft. Amerikaner*innen seien geschichts- und traditionslos, materialistisch, oberflächlich – das Gegenteil der deutschen Tiefe und Gründlichkeit, der deutsche Bindung ans Ursprüngliche, der deutschen Kultiviertheit. Es drückt sich darin der alte Hass jener Deutschen, die insgeheim von der Identität in der Volksgemeinschaft träumen, gegenüber den Amerikaner*innen als Repräsentant*innen der liberalen Moderne, die in all ihren Widersprüchen auf individuelle Freizeit setzten, aus: Die, die pragmatisch mit den Mythen gebrochen haben, die seit der Romantik die deutsche verkehrte Modernisierung kennzeichnen; die, die den Deutschen als romantisch Ergriffenen, Seinshörigen, Dauer-mobilisierten umzuwandeln versucht haben in den*die moderne*n Bürger*in. Diese Muster überlagern sich mit gefühlsmäßigem Pazifismus (und die USA seien ja bekanntlich die Kriegstreiber schlechthin) aber auch mit dem Drang vieler Teilnehmer*innen zu "Spiritualität", "Sinnsuche", "Authentizität" (und die USA seien ja eben so geschichtslos und materialistisch) a Mahnwachen.



ZUM WEITERLESEN: ANTIDEMOKRATIE & ANTIAMERIKANISMUS

- Konformistische Revolte, https://jfda.de/blog/2016/12/30/einigkeit-und-recht-und-volksgemeinschaft-ueberlegungen-zur-konformistischen-revolte-in-deutschland/
- K Priester, Wesensmerkmale des Populismus https://www.bpb.de/apuz/75848/wesensmerkmale-des-populismus?p=all
- Emafrie, Was ist Antiamerikanismus?, http://emafrie.de/amis/
- F. Kettner, Elemente des Antiamerikanismus, http://rote-ruhr-uni.com/cms/texte/Elemente-des-Antiamerikanismus


ANTIFASCHISTISCHE
N

6. ESOTERIK, SPIRITUALITÄT, ALTERNATIVE HEILKUNDEN

>>ALLE MYSTISCHE VEREINIGUNG BLEIBT TRUG, DIE OHNMÄCHTIG INWENDIGE SPUR DER ABGEDUNGENEN REVOLUTION<<
(HORKHEIMER & ADORNO, DIALEKTIK DER AUFKLÄRUNG,1944, 57)

Ein guter Teil der Teilnehmer*innen und Organisator*innen der Demonstrationen scheint aus "spirituellen", anthroposophischen, öko-esoterischen Milieus zu stammen. Diese Menschen können nicht ohne weiteres als Anhänger*innen rechter Ideologien und Gruppierungen verbucht werden: weder verstehen sie sich meist als solche noch Reproduzieren sie immer direkt rechte Inhalte.

Auf die Straße gehen sie im Namen dessen, was sie unter Frieden, Achtsamkeit, Harmonie, Menschenfreundlichkeit u.Ä. verstehen. Doch diese Rede ist ambivalent.

Sie ist zum einen dazu prädestiniert, die gesellschaftlichen Ursachen von Konflikten außer Betracht zu lassen. Wenn es gut läuft, fordern die Demonstrant*innen mehr „Liebe“, mehr „Respekt“ und „Achtsamkeit“ im gegenseitigen Umgang und bieten Meditation-Sessions an. Es ist eine Verarbeitung der Ohnmacht der Individuen und des Gefühls, die gesamte Welt sei entmenschlicht und zur Ware gemacht, was tatsächlich im Spätkapitalismus der Fall ist. (Adorno schrieb dazu: „Wenn die objektive Realität den Lebendigen taub erscheint wie nie zuvor, so suchen sie ihr mit Abrakadabra Sinn zu entlocken“, (MM, 1951, 274). Das kann man machen, wenn man darauf steht. Dann meditiert man halt gegen Corona, hält sich nicht an Vorsichtsmaßnahmen und trägt zur Verbreitung der Pandemie bei. Das ist schlimm genug.



I. Die regressiven Implikationen

Wenn es aber schiefläuft – und das passiert sehr leicht – nimmt die Sache schnell andere Töne an. Die Ursachen für Konflikte und Missstände werden in der mangelnden spirituellen Erhebung der Einzelnen gesucht. Das Problem seien Gier, Anhaftung ans Materielle, mangelnde Anbindung an das Ursprüngliche. Weil diese Erhebung ausbleibt, sei auch der Weltfriede kompromittiert. Spirituelle Erhebung bedeutet dabei die Realisierung der absoluten Selbstidentität mit sich und dem Ganzen in der Identität mit dem Ursprünglichen. Was egalitär und sogar universalistisch klingen kann, hat ein hohes regressives Potential: Das Ideal (dem oft in der Praxis von Menschen in permanenter Selbstfindung widersprochen wird), ist die Zurückdrängung von Individualität und kritischer Vernunft. Es beinhaltet Entsagung und die Unterwerfung Aller unter einem ursprünglichen Prinzip. In all der Betonung von Freiheit ist dabei eine Verachtung für das Besondere und Individuelle festzustellen: Jede*r Einzelne*r soll zum allgemeinen spirituellen Wesen werden. Was auf das Besondere beharrt, wird als Hindernis identifiziert; was sich um materielles Überleben kümmert, hat sich bereits verloren.

Diese Vorstellung beinhaltet, in all ihrer vermeintlichen Gewaltfreiheit, die Keime eines Reinheitswahns: Alles soll durchdrungen werden von "Liebe", "positiver Energie" etc., nichts darf ausbleiben. Dafür solle man sich von all dem, was negative Wirkungen haben kann und als Störfaktor gilt, befreien. Das sind diejenigen, die an das Materielle festhalten, sich nicht „erhoben“ haben und können und andere daran verhindern wollen. Sehr schnell werden mächtige, gierige, materialistische Eliten identifiziert, die das Spirituelle in der Welt verhindern und die Menschen in Abhängigkeit zwingen. Es geht dabei nicht mehr irgendwie um Gesellschaftskritik, sondern um einen metaphysischen, religiösen, spirituellen Kampf. Nichts weniger als Weltfriede und die Möglichkeit, dass die Menschen und die Welt zu sich selbst finden, steht auf dem Spiel.

In der Anthroposophie Rudolf Steiners wird offen von drei Kräften gesprochen, die das Weltgeschehen bestimmen: Luzifer (Streben nach Weisheit und Erhebung, jedoch Eitel), Ahriman (Irdisch, rational, kontrollierend, mit Technik verbunden) und Christus (Selbstlosigkeit).

Diese Lehre hat genau die soeben benannten Implikationen: Der Weltfrieden und die Lösung der gesellschaftlichen Problemen hängen davon ab, dass Individuen zu Selbstlosigkeit und Liebe finden; Hindernis dazu sei vor allem die Kraft, die auf Vernunft und Logik setzt und sich um Weltliches kümmert. Diese Vorstellung führt nicht nur zu Irrationalismus, zur konsequenten Weigerung, gesellschaftliche Verhältnisse vernunftmäßig zugunsten ihrer Mystifizierung zu analysieren, sondern ist in sich antisemitisch: Die Attribute Ahrimans sind jene, die der antisemitische Vorurteil Juden*Jüdinnen zuschreibt: intelligent, rational, kontrollsüchtig und mit der Moderne und ihren Prozessen der Trennung von ursprünglichen Verhältnissen verbunden.

Auch die Tendenz vieler esoterischer Strömungen zu rassistischem und völkischem Denken ist nicht zufällig. Freilich gilt das nicht für alle. Doch eine verbreitete Variante der Sehnsucht nach kollektiver Einheit, nach Trennung vom als belastend erfahrenem Besonderen ist eben die Figur einer mystischen Einheit mit dem eigenen „Volk“: Erst durch das Volk entfalten sich ursprüngliche Kräfte bzw. die Kraft des Ursprungs. Dieses Denken kann dann eine Gleichberechtigung der Völker meinen beziehungsweise auf einen universalen "Weltenmensch" (Steiner) aus sein (was regressiv genug bleibt, sofern es weiterhin Menschen im Gegenwärtigen an Zwangskollektive bindet).

Oft wird aber auch eine hierarchische Anordnung postuliert: Einige Völker seien spiritueller als andere. An erster Stelle stehen gerne die Deutschen: Im Volk, das „eine Sache um ihrer selbst Wille tut“, in dem jede*r bereit ist zur Selbstentsagung um sich für das ereignen des ursprünglichen Seins zu öffnen; komme das deutsche Volk zu sich, komme die ganze Welt zu sich. Andere Völker sollten sich von den Deutschen bzw. Ariern leiten lassen.



Es sei denn, sie sind als Volk so stark mit dem Besonderen und Materiellen verbunden, dass sie der Erhebung schlicht unfähig sind: Zum Wohle der Welt, müsse man diese vernichten: Das wird gerne von Juden*Jüdinnen behauptet. Eine explizit rassistische Lehre findet man in der Anthroposophie Rudolf Steiners, der die Leere der "Wurzelrassen" Helena Blavatskys rezipiert hat. Bei Blavatsky ist die Arische "Rasse" (und in ihr am meisten die germanische "Unterrasse") die bisher höchstentwickelte, jene, in der Geist und Materie in Gleichgewicht stehen; andere Rassen seien Nachkommen älterer Wurzelrassen, die niedrigeren Ranges sind und sich ausgelebt hätten. Diese Vorstellung hat klare sozialdarwinistische Implikationen. Juden*Jüdinnen seien hingegen eine Art Mischrasse, die die Reinheit der arischen Rasse kontaminieren und selbst keine Eigenständigkeit habe; als Mischvolk seien sie auch wesentlich stärker an das Materielle gebunden, doch fähig sich geistiger Mittel zu bedienen: Sie stellen damit die Perversion des Arischen dar.

Diese Mythologie findet Anwendung in der Deutung des Zeitgeschehens. Ansgar Martins rekonstruiert z,B., wie schon Rudolf Steiner einen verschwörungsideologischen Umgang mit Geschichte pflegte, der unmittelbar auf seine spirituellen Einsichten aufbaute: "Bereits Steiner raunte über »die geistigen Hintergründe des Ersten Weltkriegs«: Die »äußeren Politiker« seien »zuweilen Strohmänner« und »die wahren Führer der angelsächsischen Rasse«. Überzeugt, »dass der angelsächsischen Rasse durch gewisse Weltentwickelungskräfte die Mission zufallen müsse, für die Gegenwart und die Zukunft vieler Jahrhunderte (...) eine wirkliche Weltherrschaft auszuüben«. Das könne man vergleichen »mit den inneren Impulsen, welche einstmals das alt-jüdische Volk von seiner Weltmission hatte«.

Nachtrag: Anthroposophen pflegen einen regen Umgang mit der Szene der Verschwörungserzähler*innen. Am 3.3.2018 fand z.B. in Basel eine vom anthroposophischen »Paracelsus-Zweig« und der verschwörungs-ideologischen anthroposophischen Zeitung "Der Europäer" organisierte Tagung »Terror, Lüge und Wahrheit« statt. Eingeladen: der Antizionist Elias Davidsson und Daniele Ganser. Moderator: Ken Jebsen. Letztere sind ehemalige Waldorfschüler.

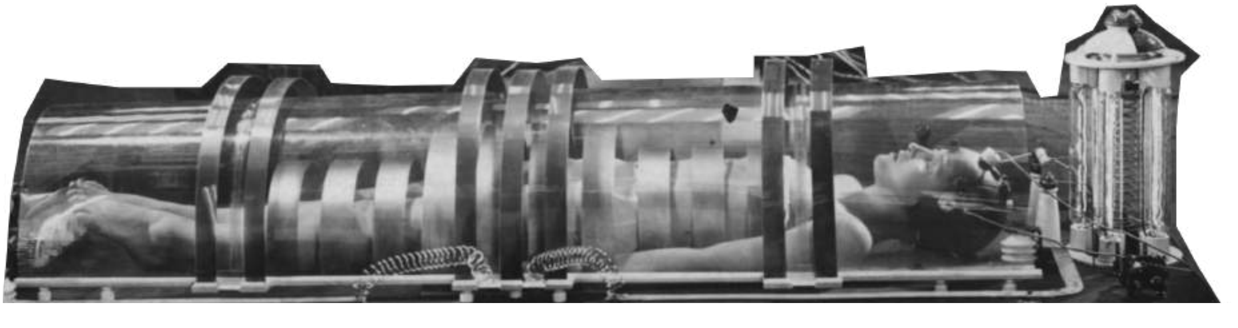
II. Merkwürdige Gesundheitsvorstellungen

Oft sind mit einem esoterisch-okkultistischen Weltbild auch gefährliche Vorstellungen im medizinischen Bereich verbunden. So lässt sich eine Reihe von Forderungen der Demonstrant*innen auf Anliegen von Anhänger*innen alternativer Heilkunden, der Anthroposophie etc. zurückführen: Es geht um "freie Impfentscheidung", um die esoterische "biodynamische Landwirtschaft", um ein "Gesundheitssystem, dass an der Basis ansetzt", etwa mit "vollwertiger Ernährung" und "Bildung über das Immunsystem".

Als größte esoterische Strömung Europas, die über einen starken Apparat verfügt, der ihre Lehre multipliziert und in das Leben vieler Menschen einwirkt, dürfte Anthroposophie auch eine gewisse Rolle in der Szene der Hygienedemos spielen.

Nach Ansicht der Anthroposophen gliedert sich der Mensch in vier „Leiber" auf: Der physische Leib, der ätherische Leib, der astralische Leib, das „Ich". Wenn das Gleichgewicht der Leiber gestört wird, kommt es zu Krankheiten. Diese Disharmonie ergebe sich durch eine falsche Erziehung oder Ernährung im Kindesalter.

Mehr als um Krankheitsbekämpfung ginge es dann darum, Krankheiten durch eine vermeintliche Stärkung des Organismus vorzubeugen. Auf die Idee einer Stärkung des Immunsystems durch bestimmte Praktiken fußt auch die Impfgegnerschaft. So findet man auch bei Corona-Demonstrant*innen immer wieder die Frage: "Was wird getan, um das Immunsystem zu stärken?". Außerdem werden Krankheiten auf die Einflüsse aus dem Vorleben des Menschen bezogen: dem esoterischen Phänomen des Karmas.



Dies führt bis hin zur Forderung nach Akzeptanz der Krankheit und des Todes als Schicksal. Das Durchhalten einer Krankheit könne zu einer Höherentwicklung führen. Daher seien bestimmte Infektionskrankheiten des Kindesalters gut für die Entwicklung der Kinder selbst. Auch diese Vorstellung läuft auf Impfgegnerschaft aus.

Als nichtmedikamentöse Therapien finden bestimmte Massagen, gymnastisch-logopädische Übungen unter choreographischer Anleitung (Heileurythmie) und die anthroposophische Kunst- oder Maltherapie Verwendung.



ZUM WEITERLESEN: ANTHROPOSOPHIE & ESOTERIK

- C. Barth, Die Suche nach dem Selbst – Ein Vortrag von Claudia Barth. https://www.youtube.com/watch?v=Lmx3G3e8tTA
- A. Martins, Jenseits der Mistel
- Über den Umgang der anthroposophischen Medizin mit der Coronakrise, https://jungle.world/artikel/2020/23/jenseits-der-mistel
- A. Martins, Ein kosmisches Komplott. Anthroposophen wittern dunkle Mächte., https://jungle.world/artikel/2015/33/52475.html
- T. Adorno, Thesen gegen den Okkultismus. http://www.abcphil.de/html/thesen_gegen_den_okkultismus.html
- O. Rautenberg, Corona-Mythen aus der Anthroposophie,
- https://anthroposophie.blog/2020/04/07/corona-mythen-a-z/
- S. Loschert, Der Wotan in uns. Braune Esoterik und Verschwörungsideologien. https://jungle.world/artikel/2015/12/51636.html
- Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V.Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V.(ADK)Rassismus im neuen(?) Gewand –Braune Esoterik, Verschwörungstheorien, Blut-, Boden-und Rassereligionen, https://www.sektenwatch.de/drupal/sites/default/files/files/2012.pdf
- J. Knauss, „Gefallene Engel“, http://www.conne-island.de/nf/138/25.html


AKTION

7. MÜNSTER



I. Was die in Münster angeblich wollen

Anhand eines Online-Pads, in dem mögliche Forderungen der Bewegung gesammelt wurden, lässt sich die Grundausrichtung der Münsteraner Vernetzung feststellen.

Eine Reihe von Forderungen kann auf Anliegen Anhänger*innen alternativer Heilkunde, der Anthroposophie und vielem mehr zurückgeführt werden. Hier geht es um Forderungen nach "freier Impfentscheidung", einer esoterischen "biodynamischen Landwirtschaft" anhand von "Permakulturdörfern" und einem "Gesundheitssystem, das an der Basis ansetzt" – etwa mit "vollwertiger, ausgewogener Ernährung bereits in Kitas" und "Bildung über das Immunsystem in Kitas und Schulen". Diese Forderungen verweisen auf Grundannahmen anthroposophischer Medizin: Erkrankungen seien einem Ungleichgewicht unter verschiedenen Dimensionen im Menschen geschuldet; sie seien durch eine vermeintliche "Stärkung des Immunsystems" vorzubeugen, die wiederum durch eine ausgewogenen Ernährung und besondere Praktiken erreicht wird. Wer außerdem ein "[natürliches] Leben in einer Gemeinschaft" auf die Wunschliste setzt, ist nicht weit entfernt von völkischen Idealen und einer Sehnsucht nach einer exklusiven Gemeinschaft wie sie Jamel, das Neonazi-Dorf in Mecklenburg-Vorpommern, sein könnte. Ein "braunes Bullerbü". (youtu.be/Cl___BD858yc) "Natur spielt im Denken und Fühlen der Deutschen eine besondere Rolle...Die Natur liefert Maßstäbe, die denen der

Zivilisation häufig überlegen sind und somit einen Bereich schaffen, in denen der Mensch jenseits von Gut und Böse lebt... Nun kann dieser latente Protest gegen die Zivilisation leicht an die Oberfläche geholt und zum Ferment einer sozialen Massenbewegung gemacht werden." (H. Marcuse)

Andere Forderungen entsprechen stärker rechtsradikalen Codes und Kampagnen. So steht hinter der Forderung nach "unbeschränkter Meinungsfreiheit" nicht selten das Verlangen, sich rassistisch, antisemitisch, menschenverachtend unbestraft äußern zu dürfen. Die Forderungen nach "Offenlegung der Einkünfte und wichtiger Beziehungen der Berichterstatter" passt hingegen zur Parole "Lügenpresse" und zu einem verkürzten und historisch antisemitisch konnotierten Verständnis von Manipulation der Presse.

II. Weltverbesserer? Mobilisierte hässliche Deutsche!

Die Parolen, die die Organisator*innen der Münsteraner Corona-Demos verwenden, sind so vage wie blendend. Zuerst klingen sie gut: Es gehe um Grundrechte, um die "Überwindung der Spaltung der Menschheitsfamilie", um mehr Demokratie und "Selbstentscheidung". Doch ohne eine vernünftige Analyse der Verhältnisse sind diese Parolen bestenfalls leer – schlimmstenfalls offen regressiv.

Denn unter dem Deckmantel des Einstehens für "Grundrechte" und das "Grundgesetz" verbergen sich völkische und antidemokratische Inhalte, durch welche eine allgemeine Opferrolle herbeihalluziniert wird. Und wer sich als Angegriffene*r versteht, greift auch zum Gegenangriff: Gefordert wird endlich zu handeln, um die "wahre Demokratie" gegen die "Eliten" durchzubringen. Wer sich als Angegriffene*r versteht, greift zum Gegenangriff: Man soll ins Handeln geraten, um die "wahre Demokratie" gegen die "Eliten" durchzusetzen.

Verborgen dahinter liegt aber der Wunsch, dass die eigene partikulare Meinung, so verquer sie sein mag, als allgemeingültig anerkannt wird. Immer wenn von einer "wahren Demokratie" im Sinne der Volksherrschaft die Rede ist sind antidemokratische Affekte im Spiel.

Auch die Rede von "Weltfrieden" und einer Überwindung der "Spaltung der Menschheit" ist mehr als ambivalent. Wenn die strukturellen Mechanismen, die Menschen untereinander in Konkurrenz versetzen, nicht erkannt werden, bleiben nur abstruse oder offen regressive Antworten übrig.

Für die einen geht es darum, "Liebe" und "Spiritualität" unter die Menschen zu bringen: vager und inhaltsleerer geht es kaum. Für die anderen (aber oft auch mit Überschneidungen) geht es darum, die Einheit des Volkes zu realisieren – und jedes Volk an seine Stelle zu bringen. Die Losung der Gruppe "Wir sind (alle) eins" könnte nicht zufällig sowohl eine Anspielung auf den Songtitel "We are the world" als auch auf die faschistische Losung "Ein Volk, ein Reich, ein Führer" sein. (So erklärt in einem Video eine der Mitwirkenden, Miri Şimşek, dass die Einheit der Menschheit eines Führers bedürfe).



Was die Demonstrationen tatsächlich leisten, ist die Mobilisierung vieler Menschen, die bisher kaum politisch aktiv waren. Dies gibt das Gefühl, Vereinzelung und Ohnmacht zu überwinden. In diesem Zusammenhang kompensiert das WIR-Gefühl und die gegenseitige Bestätigung die Absage an Aufklärung und kritischer Vernunft.

In Münster kommunizieren Teilnehmende der Corona-Demonstrationen und Menschen aus dem Umfeld u.a. über die Telegram-Gruppe "Umberalla Corporation". Aktuell sind ca. 190 Menschen Teil des Chats. Der Chat-Name spielt auf einen internationalen "Mega-Konzern" an, der im Video-Spiel "Resident Evil" auftaucht. Er ist dort verantwortlich für den Ausbruch eines Virus. Hinter dem Namen findet man hier bereits Anklänge von Konzernkritik und Verschwörungsglaube. Aus diesem Chat liegen Screenshots vor, die auf unserem Flyer, den wir an 20.000 Münsteraner Haushalte verteilt haben, veröffentlicht wurden. Dabei ist alles: Transfeindlichkeit, Ableismus, Rassismus, Antisemitismus, völkisches Denken, Hetze, Holocaustrelativierungen en masse. Zuletzt wurde ein Mitglied aus der Gruppe angezeigt, das eine Anschlagsdrohung in den Chat schrieb (https://www.allesmuenster.de/anzeige-gegen-corona-rebellen-muenster/).



Die Chatmitglieder äußern sich in verschiedenen Beiträgen: Die einen "stellen nur Fragen" und bemühen sich um universale Harmonie – die anderen wissen ganz genau, wer hinter Missständen steht und den Frieden verhindert; die einen wollen "abseits vom Mainstream frei denken", die anderen speisen ihre Inhalte beim "alternativen Denken" von Nazis und Holocaustleugner*innen.

Die Vorwürfe, Verschwörungserzählungen zu betreiben, müssten den Organisator*innen bekannt sein. Dagegen sind sie aber auch immun, schließlich ist eines ihrer Hauptthemen, die Kritik der "Mainstreammedien" als Akteur einer Zensur und Diffamierungskampagne, gegen sie.

Zum Organisator*innenkreis der analogen Proteste gehören in Münster unter anderem Björn Wegner, Felix (van) Beuse und Miri Şimşek. Die (öffentliche) Distanzierung Wegners und Beuses von der Münsteraner Telegram-Gruppe "Umbrella Corporation" ist nur bedingt von Bedeutung. Nicht nur, weil in dem Chat viele Redner*innen und noch mehr Teilnehmer*innen der Samstagsdemo aktiv sind und sich an Diskussionen dort beteiligen. Mit der Gruppe – in der zumindest Wegner passiv Mitglied und damit über die Abläufe informiert ist – teilen beide eine Tendenz zu Verschwörungserzählungen und esoterischem Denken. Dass das Verhalten beider moderater ist als das der Telegram-Gruppe, zeigt nur, wie gefährlich die Kontinuitäten sind. Und dass sich mit Elisabeth Jenders, die ihre "Lebenderklärung"* ins Netz gestellt hat, mindestens eine "zertifizierte" Reichsbürgerin unter den Münsteraner Redner*innen befindet, wird bis dato ignoriert. Auch, dass sie aus der Pro-Life-Bewegung rund um den 1.000-Kreuze-Marsch kommt. Aber das passt, *natürlich*, wieder ins Bild.

*Eine "Lebenderklärung" ist ein ungültiges Fantasie-Dokument, das sich Reichsbürger*innen (selbst) ausstellen (lassen), um ihre absolute "Souveränität" vom Staat zu erklären. Es soll Papiere wie Geburtsurkunden oder den Personalausweis ersetzen. Nicht selten werden Lebend-erklärungen bei Razzien in Häusern von Preppern und Reichs-bürger*innen gefunden.

(https://www.rundschau-online.de/news/politik/-mein-wort-ist-hier-gesetz--der-fall-des-reichsbuergers-wolfgang-p--28234840)

BJÖRN WEGNER

Der selbsternannte "Freidenker" und "Lebenskünstler" Björn Wegner scheint der perfekte Vertreter eines für die Querfront (dem ideologischen und praktischen Schulterschluss zwischen Rechten und vermeintlich Linken) anfälligen gefühlslinken Milieus zu sein – wobei er sich vermutlich nicht mal selbst als links betrachten würde. Neben Selbstfindung, Meditation und alternativen Lebensformen bekundet er auch Interesse für gesellschaftliche Themen.

Einen besonders hohen Stellenwert hat für ihn die Friedensthematik: er zeigt eine Nähe zu durchaus respektablen Akteuren, wie die DFG-VK und die Kampagne "Rheinmetall Entwaffnen", die aber im gleichen Zug mit der fragwürdigeren Kampagne "Stopp Ramstein" erwähnt werden.

(https://bjoern-wegner.de/ueber-mich/, https://bjoern-wegner.de/loesungen/)

Ist das Friedensthema nicht unbedingt per se problematisch, ist es selbst, sowie ein Teil der davon Begeisterten, seit jeher anfällig für Querfront, Verschwörungsideologien und Schlimmeres. Das hat inhaltliche Gründe: Die Positionierung für Frieden verlangt keine ausgefeilten Analysen und keine großen Distinktionen. Damit ist sie auch mit entgegengesetzten Anliegen verbindbar; so kann die Friedensthematik an Diskursen anschließen, die von einer "fremden Besatzung" Deutschlands reden, auf einen rechten Begriff von Souveränität abzielen oder gar dem Reichsbürger-Denken nahe stehen. Auch die oft damit einhergehenden antiamerikanischen Ressentiments können durchaus rechts ausgelegt werden. Wegner steht offenbar der "neuen Friedensbewegung" nahe:



Vermutlich gehört er zu den naiveren Anhänger*innen, die nicht in der Lage sind zu begreifen, wo die Probleme der Friedensbewegungsquerfront liegen.

Und dann wundert es nicht, dass Wegner in seinem Blog ausgiebig über das Festival "Pax-Terra-Musica" berichtet, eines der wichtigsten Happenings der "neuen Friedensbewegung", auf dem sich Verschwörungsideolog*innen und Antisemit*innen aller Art rumtummeln, zusammen mit Vertreter*innen alternativer Heilmethoden und Esoteriker*innen. Eine der Sicherheiten auf diesem Festival ist, dass Israel abgeschafft werden muss - im Namen des Weltfriedens. (https://bjoern-wegner.de/pax-terra-musica-ptm19/)

Wenn Wegner über die Konferenz „Stopp Ramstein" berichtet, sprudeln antiamerikanische Ressentiments hoch. So muss er betonen, dass Bush Sr. eine Ankündigung der "neuen Weltordnung" gemacht haben soll – mit einem Augenzwinkern in Richtung NWO-Erzählung (https://bjoern-wegner.de/aktionskonferenz-stopp-ramstein-2019/).

Auf dem Friedenscamp 2019 freut er sich, nicht nur Dieter Dehm und Ken Jebsen zu treffen, sondern auch den Rapper Kilez More (bei dem man die übliche Palette von verschwörungstheoretischen Themen findet: NWO, 9/11 Trutherism, http://www.demokratie-goettingen.de/blog/das-leben-und-wirken-des-kilez-more) und die Sängerin Morgaine (die Raps von Die Bandbreite und Kilez More gefeatured hat und das Lied "Es ist an der Zeit" mit dem linken Antisemiten Kaveh herausgebracht hat; vgl. http://www.popmonitor.de/verschwoerungspop-die-zweite/)

Schließlich spielt auch bei Wegner eine Tendenz zum Spirituellen und Esoterischen eine Rolle. Hier bewundert er Felsen in Bosnien mit vermeintlichen energetischen Qualitäten, dort feiert er unter dem Tag "Ahnen & Heimat" die Sonnenwende und besinnt sich des Erbes der germanischen Mythologie, an anderer Stelle offenbart er seine Zuneigung für die Anthroposophie und Rudolf Steiner.

(https://bjoern-wegner.de/ein-einblick-in-die-anthroposophie/)

Gerade die anthroposophische Lehre – die auch in den Videos von Beuse eine Rolle spielt – demnach der Kampf zwischen drei kosmischen Kräften

(Luzifer, Ahriman und Christus/Licht) den Weltlauf bestimme, scheint ihn zu beeindrucken. Nach dieser Lehre ist vor allem Ahriman für Unfrieden und mangelnde Spirituelle Erhebung der Menschheit verantwortlich: Diese Kraft steht für rationales Denken, materielle Interessen, Technik – Kurz, sie ist Inbegriff der Moderne – aber auch der klassischen antisemitischen Zuschreibungen.

>>**Die Hindernisse zum Frieden und die Unfähigkeit, selbst die Veränderung hervorzubringen, werden schnell dem Fehlverhalten anderer zugeschrieben**<<

Diese spirituelle Auffassung bleibt nicht im Privaten, sondern dehnt sich auf die Beurteilung gesellschaftlicher Vorgänge aus. Wie auf dem spirituellen Weg nach Erleuchtung gestrebt wird, so neigt man dazu, sich in politischen Fragen als erleuchtet oder zumindest als "Wahrheitssuchender" zu verstehen; Gesellschaftliche Geschehnisse seien entsprechend nur dann verständlich, wenn man hinter den Schleier geschaut und sich von der allgemeinen Meinung distanziert habe, also in gewisser Weise erwacht sei. Diese ist aber die Denkform des*der Verschwörungsideolog*in der*die eben die Wahrheit der großen Verschwörung erkannt habe. Diese Denkform ist dann widerlegungsresistent, weil sie analog zur spirituellen Erleuchtung aufgefasst wird: Entweder hat man sie erlangt oder nicht – die anderen, die nicht erwacht sind, werden die eigene Einsicht nicht nachvollziehen können. Ihre Kritik ist damit nichtig. Doch aus der spirituellen Haltung folgt auch eine bestimmte Betrachtungsweise gesellschaftlicher Phänomene: Es ginge salbungsvoll darum, Friede zu schaffen und damit um die Einheit der "Weltfamilie". Der Weg dahin geht nicht über das Begreifen und die Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse, sondern über individuelles Verhalten: Wenn alle in Einheit mit sich selbst treten, sei die Welt gerettet. Die Hindernisse zum Frieden und die Unfähigkeit, selbst die Veränderung hervorzubringen, werden schnell dem Fehlverhalten anderer zugeschrieben, bei denen außerdem der Grund dafür zu suchen sei , dass die meisten Menschen sich nicht erheben können: Gierige, ans Materielle und an Macht gebundene Kräfte seien im Spiel. Das sagt Wegner allerdings nicht (offen). Er schreibt nur mit Kreide auf die Promenade: "Gib Gates keine Chance".

Und so wundert es schließlich nicht, dass Wegner auch stolzer Mitveranstalter eines Vortrages mit Tommy Hansen ist, ein dänischer Betreiber "alternativer Medien", der auf seiner nun gelöschten Webseite stikimod.dk behauptet, dass seit dem Tod von Adolf Hitler der Nationalsozialismus durch Illuminaten weiterlebe oder dass die Bilderberger eine Neue Weltordnung planen; 9/11 sei auf eine Zusammenarbeit von Saudi-Arabien, Mossad und CIA zurückzuführen. Sein Portal Free21 verbreitet unter anderem die Verschwörungs-erzählungen von Dean Henderson, welcher behauptet, dass die US-Zentralbank eine private Bank sei – mit jüdischen Eigentümer*innen. Hansen verstarb 2018 an Lungenkrebs, nachdem er sich der Chemotherapie verweigerte – die Behauptung, Chemotherapie sei eine jüdische Erfindung, um die Menschheit zu kontrollieren, ist übrigens eine weitere verbreitete Verschwörungserzählung und wird zum Beispiel von der "Neuen germanischen Medizin" propagiert. Der Titel des Vortrags lautete: "Wer bestimmt die öffentliche Meinung?". (https://bjoern-wegner.de/wer-bestimmt-die-oeffentliche-meinung/)

Dort wo adäquate Mittel der Kritik fehlen, endet Medienkritik immer in Manipulationstheorien. Demnach seien Medien per se unglaubwürdig und komplett auf Desinformation und Konditionierung angelegt.

Ganz anders würde eine vernunftmäßige Medienkritik aussehen, die aufzeigt wie sich das "notwendig falsche Bewusstsein" einer Gesellschaft auch in Medien darstellt; freilich würde dazu aber auch eine Wertschätzung der kritischen Arbeit vieler Journalist*innen und der Rolle der Öffentlich-Rechtlichen eingehen.

Insgesamt scheint Wegner sich eher moderat und behutsam zu bewegen. Seine Positionen sind von Halbwissen, das sich wie so oft in Faktenfülle äußert und von selbstgebastelten Theorien gekennzeichnet ist, die intuitiv einleuchtend erscheinen. Auch das ist prototypisch für Menschen, die für Verschwörungserzählungen anfällig sind. Unter Umständen könnten die Intentionen von Wegner sogar nobel sein: Das Fehlen eines Begriffs von Gesellschaft, reifer analytischer Kategorien und eines Bewusstseins für die eigenen Urteilskriterien führt aber dazu, dass sich die Intentionen auf fragwürdige Weise artikulieren.

Dies ist aber geradezu programmatisch, da schließlich die Devise lautet, zu improvisieren, es selber zu machen und als Autodidakt und Freigeist seine "Meinung" zu sagen. Was besonders kritisch klingt, ist in Wahrheit das Konformistische schlechthin: die programmatische Ablehnung kritischer Vernunft und der Bemühung darum, den Gegenstand zu erfassen. Hinter der geforderten Meinungsfreiheit steht vielmehr das Verlangen, die Welt so wie man will wahrzunehmen und sie sich zurecht zu machen – nicht zuletzt im Dienste psychischer Befriedigung und Kompensationen.



Ein Exkurs zu Pax Terra Musica ist deshalb lohnenswert, weil es ein Abbild der Positionen nachzeichnet, die unter den Coronademonstrant*innen verbreitet sind und einen Eindruck des Zusammenhangs zwischen einer vagen humanistischen Gesinnung (Frieden, Grundrechte), alternativer "Wahrheitssuche", Verschwörungserzählungen, Esoterik und alternativer Heilkunden gibt. Geschäftsführer des Festivals ist Malte Klingauf, langjähriger Moderator der querfrontlerischen Montagsmahnwachen und der Proteste gegen die Bilderberg-Konferenz in Dresden (auf denen sich Synergien zwischen Friedensbewegten und Nazis ergaben) sonst selbst Vertreter alternativer Erzählungen zu 9/11. Unter den Gästen der letzten Jahre findet man, neben Daniele Ganser und Ken Jebsen, auch andere wichtige Namen der rechtsoffenen verschwörungsideologischen Szene wie Tommy Hansen und Hans-Wolff Graf. Tommy Hansen gibt wie oben bereits genannt das alternative Nachrichtenmagazin „Free21“ heraus, in dem Verschwörungserählungen über 9/11 oder über die Rothschild-Familie verbreitet werden.

Hans-Wolff Graf benutzt nicht nur gerne alle antisemitischen Codes, sondern erklärt auch offen, dass hinter den Nazis kasarische (nicht-semitische) Juden*Jüdinnen stünden, die ohnehin die Strippenzieher*innen des Weltgeschehens seien. Auch Christoph Hörstel, Gründer der rechtsextremen Partei "Deutsche Mitte", war dabei. Schon Redner auf dem antisemitischen AlQuds-Marsch ist für ihn die "Flüchtlingskrise" ein Plan, um "Deutschland zu zerstören" (https://www.belltower.news/pax-terra-musica-raven-mit-der-querfront-44110/).
Auf dem Festival sind auch zahlreiche "alternative Medien" vertreten: KenFM, Nouviso (u.a. Produzentin von Video für Compact). Als Musiker trat der "Truther" Kilez More auf oder Denzko, der in seinen Texten antisemitisch von Geiern und Zecken singt, während er die Schrift "Rockefeller-Rotschild" einblendet oder in Reichsbürger-Manier von einer BRD, die eine Firma sei und "ohne Friedensvertrag" das machen müsse, was die USA sagen, spricht.



ZUM WEITERLESEN: PAX TERRA MUSICA & QUERFRONT

- http://www.hagalil.com/2016/12/pax-terra/
- https://jungle.world/artikel/2017/17/frieden-liebe-querfront
- https://www.tagesspiegel.de/berlin/umstrittenes-festival-in-brandenburg-feiern-mit-verschwoerungstheoretikern/19736922.html
- http://www.hagalil.com/2017/05/klingauf/

FELIX (VAN) BEUSE

Wie Felix Beuse tickt, kann man seinen Videos entnehmen.

Das Video "Gates to Hell" (das Video wurde von Beuse gelöscht) erklärt eine verbreitete Verschwörungserzählung um Bill Gates. Auffallend ist dabei das starke strukturell antisemitische Framing, das insbesondere in zwei Punkten deutlich wird:

(1) Zum einen wird behauptet, das Ziel von Bill Gates sei es, die ganze Menschheit in Abhängigkeit zu versetzen. Dies entspricht dem klassischen antisemitischen Motiv der Verknechtung (üblicherweise als Verknechtung durch Zins dargestellt).

(2) Laut der Verschwörungserzählung versuche Gates die spirituelle Erhebung der Menschen zu verhindern, um sie durch die Anbindung an das Materielle kontrollieren zu können. Auch diese Entgegensetzung „spirituell–materiell" ist klassisch antisemitisch: Für den*die Antisemit*in würden Juden*Jüdinnen zu Geld und Materiellem neigen. Die jüdische Religion sei eine materielle Religion, unfähig einer Erhebung zum Spirituellen, wie das Christentum oder – noch stärker – fernöstliche Religionen. Damit wirke das Jüdische auch als das, was Einheit, Harmonie und Erhebung verhindere; als zersetzendes Prinzip. Schon im Titel wird die "Hölle" angesprochen. Auch die Verbindung mit irgendwie Satanischem gehört zum klassischen antisemitischen Gerücht. Zwar werden an keiner Stelle Juden*Jüdinnen benannt, jedoch sind die Motive exakt diejenigen des modernen Antisemitismus.

In einem weiteren Video "Worst Case oder goldenes Zeitalter" beschreibt Beuse erst eine dystopische Zukunft, dann seine eigene Utopie.

(https://www.youtube.com/watch?v=wFri1FN8TUI)



In der dystopischen Welt werden alle Menschen zwangsgeimpft und dadurch gechippt. Wer sich der Maßnahme entzieht, werde markiert und sozial geächtet. Es wird nicht offen ausgesprochen, in diesem Modell der Diskriminierung werden jedoch Parallelen zu Juden*Jüdinnen in der NS-Zeit gezogen: Arbeitsverbot, Markierung,... Damit betreibt Beuse bereits eine Shoah-Relativierung.

Durch den eingeimpften Chip wird die Welt in dieser Erzählung "sicher" gemacht und Gewalt und Verbrechen verhindert. Doch dadurch ergebe sich ein Problem der Überbevölkerung. Die Impfung verabreiche also gezielt auch Mittel, um die Geburten nach eugenetischen Prinzipien zu kontrollieren. Beuse spricht hier noch einen Aspekt an, der Einblick in sein Denken gewährt: Durch Maschinen werden Menschen zunehmend arbeitslos und existieren nur als Konsument*innen; Dies scheint für Beuse ein großes Problem zu sein, da Würde und Bestimmung der Menschen durch Arbeit vermittelt sei. Es erscheint das klassische Motiv deutscher Ideologie, nach dem Arbeit Ort der Sinnstiftung ist.

Dann beschreibt er seine Utopie. Es handelt sich um eine kommunitaristische/archaisierende Gesellschaft, die durch eine starke Anbindung an Natur und Boden gekennzeichnet ist. Anti-urbane Ressentiments kommen zum Ausdruck: Menschen leben in Hobbit-Häusern unter der Erde, sie haben sich von der Stadt und ihrer Entfremdung befreit. Die Wirtschaft beschreibt er als ein Kapitalismus ohne Kapitalakkumulation: Kleine mittelständische Unternehmen produzieren für die Bedürfnisbefriedigung; die Währung ist durch Gold gedeckt. Es ist – vermutlich, ohne es zu wissen – eine Vision, die von einer regressiven Kapitalismuskritik geleitet ist. Im Wesentlichen geht es um die Elimination von fiktivem Kapital/Finanzmarkt, von Zinsen; in der Anbindung der Währung an Gold wird der Wunsch nach einer Überwindung der wertvermittelten Synthese der Gesellschaft ausgedrückt, ohne diese zu begreifen. Die Idee findet Wiederhall im Hintergrund abstruser ökonomischer Theorien, von Gsell bis Janich über Ezra Pound. Die antisemitischen Implikationen liegen auf der Hand: Es wird eine Art geschlossene Wirtschaft imaginiert, die von den Abstraktionsprozessen des Kapitals befreit ist, ohne die Dynamik des Kapital zu überwinden. In der Imagination wird das Geld seiner angeblichen Wahrheit zurückgegeben, indem es an Gold gebunden wird (wobei verpasst wird, dass es Geld nur als Form des Wertes im Prozess der Verwertung gibt). Dadurch solle ein konkretes, substantielles Leben ermöglicht werden: Dies findet man hier zuletzt in der substantiellen Einheit mit der eigenen Arbeit wieder (eines der zentralen Motive des Nationalsozialismus).

Die Grundstruktur der Erzählung ist wieder einmal diejenige des modernen Antisemitismus, der Kapitalismus behalten will und sich seiner Abstraktionsdynamik entledigen will. Dies versucht er dadurch zu tun, indem er die Abstraktion auf einen äußerlichen Feind projiziert (klassisch: Die Juden*Jüdinnen) und sie darin personalisiert bekämpft.

Schließlich kehrt – wie in einem Video von Miri Şimşek – die Vorstellung, dass wenige spirituelle Meister/Oberhäupter die Welt zu ihrer spirituellen Erhebung leiten sollen. Damit das "Reich Gottes" komme, müssten die spirituellen Meister die Weltherrschaft erlangen.

Video (NWO)

In einem dritten Video äußert sich Beuse zur Theorie der "NWO" (https://www.youtube.com/watch?v=Bt__QoibD5A8). Hier bettet er die Verschwörungserzählung in einen stärkeren mystischen Kontext ein. Um die Theorie der NWO zu verstehen müsse man sich mit der "geistigen Welt" auseinandersetzen. Wie auch z.B. Rudolf Steiner, behauptet Beuse, es gäbe drei Kräfte: Gott, Ahriman/Satan und Luzifer.

(1) Gott wolle, dass die Menschen den Himmel auf Erden schaffen, indem sie sich für Liebe und Erleuchtung öffnen. Dies sei aber schwierig, weil – Beuse spricht, als wisse jeder, wovon die Rede ist – die Menschen "durch den Schleier des Vergessens" gegangen sind.

(2) Satan/Ahriman sei der Herr der Angst und der Lüge.

(3) Luzifer stifte Intrigen und mache Bewegungen von Innen kaputt. Diese drei Kräfte äußern sich als Energien, unter deren Einfluss Menschen stehen, je nachdem, wie sie sich einstellen. Satan und Luzifer wollen die Menschen an die Materie anbinden, um sie leichter zu beeinflussen und damit die Weltherrschaft an sich ziehen: Dieser Plan ist die echte NWO. Die Menschen, die unter dem Einfluss von Ahriman und Luzifer stehen haben einen ganz anderen Spielraum als gewöhnliche Menschen und seien in der Lage sonst undenkbare Pläne zu schmieden. Ein wesentliches Mittel dafür bestehe darin, Angst unter den Menschen zu verbreiten, damit sie um ihr Leben bangen und sich nicht spirituell erheben.

Was solle man dagegen tun? Für Beuse ist die Antwort: Gemeinschaft aufbauen – wie etwa auf den Corona-Demos – und sich nicht spalten lassen. Dafür aber muss man daran glauben, dass es diese Kräfte gibt, die ein NWO aufbauen wollen.

MIRI ŞIMŞEK

Meryem Leila Şimşek (genannt Miri) liest in ihren YouTube-Videos oft aus Büchern vom esoterischen Guru Omraam Mikhael Aivanhov – Gründer der "universellen Weißen Bruderschaft", die sich das Ziel gegeben hat, die spirituelle Erhebung der Menschen zu begünstigen und damit das Kommen des Reich Gottes zu ermöglichen. Dort findet man einige der Leitworte der Hygienedemos in Münster wieder. Es heißt: "Wir sind alle eins, und die ganze Welt ist miteinander verbunden", "Lernt das kollektive Leben zu leben". Diese Lehren seien aber für nicht Eingeweihte unverständlich.

(Vgl. https://www.youtube.com/watch?v=R8fxzHT-Nx0)

Außerdem verbreitet Şimşek die Zeitschrift "Demokratischer Widerstand" und regelmäßig Inhalte von KenFM. Das verwundert nicht. Ebenso nicht, dass sich mittlerweile viele Freund*innen und Bekannte auf ihrem öffentlichen Facebookprofil von ihr und ihren Inhalten distanzieren oder gar den Kontakt ganz abbrechen, wenn Şimşek ihre Samstagsdemo bewirbt:

„Sind die Corona Massnahmen noch verhältnismäßig? Haben wir die Schäden im Blick, welcher durch diese verursacht wird?

Kommt heute um 16:00 Uhr zur Kundgebung, Stubengasse Münster. Wir freuen uns über jeden, den wir erreichen können.“ (Facebookprofil Meryem Leila Şimşek, Eintrag vom 20. Juni 2020)



8. AUSBLICK:
MIT MUNDSCHUTZ IN DIE BEFREITE GESELLSCHAFT



Nicht das Tragen einer Maske ist das Problem: Das Problem heißt Kapitalismus. Eins ist offenkundig. Die selbsternannten "Corona-Rebellen" finden falsche Antworten auf eine existente Krise. Es ist eine alltägliche Krise – eine Krise dessen Alltäglichkeit ihr Ausdruck ist. Wir haben es mit einem Zustand zu tun, der vor der weltweiten Pandemie eine Krise war und sich nun erneut zuspitzt. Es muss also darum gehen, Corona politisch zu be- und verhandeln – nicht improvisiert, ohne Mittel und Begriffe der Kritik, esoterisch, spirituell oder gar antisemitisch. Der folgende und letzte Abschnitt dieser Broschüre umreißt zum einen die Frage, welche Brüche zwischen kapitalistischer Produktion und Reproduktion durch Corona sichtbar wurden und zum anderen, was es bedeutet, wenn eine Krise „von außen" an ein gesellschaftliches System herangetragen wird. Erst Erkenntnisse aus beidem können einer radikalen Linken Perspektiven für einen politischen Umgang mit der Corona-Krise offenbaren.

Der durch die Covid-19 Pandemie eingetretene Sonderzustand hat einige Grunddynamiken kapitalistischer Gesellschaften sichtbar werden lassen. Das Gesundheitssystem ist im Kapitalismus kein Selbstzweck. Es muss sich immer daran messen lassen wie es die Ware Arbeitskraft reproduziert. Vereinfacht gesagt, geht es – egal ob in der sozialen Arbeit, der Physiotherapie oder im Krankenhaus, zwar unter veränderten Vorzeichen aber dennoch darum: die Ware Arbeitskraft (den Menschen) wieder fit für den Arbeitsmarkt zu machen. Hinzu kommt, dass jene Aufgabe der Reproduktion gleichzeitig unter die Kosten der Ware Arbeitskraft fällt. Nach Logik des Kapitals gilt es, diese Kosten zu senken. Das wurde besonders im Nachgang an die Finanzkrise der späten 2000er Jahre deutlich, in welchem das Gesundheitssystem besonders in Ländern wie Griechenland und Spanien massiven Einsparungen oder Privatisierungsprozessen unterlegen war.

Wenn aber ein Gesundheitssystem die Pflege und Heilung von Krankheiten von Menschen nicht zum Selbstzweck hat, kann dieses niemals vorbereitet auf eine unerwartete Pandemie reagieren. Auch nicht, wenn vorher das Gesundheitssystem selbst zum Ort der Wertschöpfung umgebaut wurde. Das Coronavirus ist gerade deshalb so relevant, weil es das ohnehin schon prekäre Verhältnis zwischen Produktion und Reproduktion ins Wanken bringt. Der Staat als ideeller Gesamtkapitalist musste sich entscheiden: Sollte er die Produktion einstellen lassen oder das Gesundheitssystem sprengen oder einen Mittelweg finden – auf Kosten des alltäglichen Lebens der Menschen.

Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass die Coronakrise nur bedingt aus dem Kapitalismus selbst hervortritt. Selbstverständlich trägt die Zerstörung von Natur und Ökosystemen, die mit unserer Art zu Wirtschaften einhergeht, einen maßgeblichen Beitrag für die Verbreitung und Übertragung von Viren dar, (dazu direction f Hannover: direction-f.org/corona-himmel/) aber dennoch handelt es sich bei der Coronakrise erst einmal um eine Krise die "von außen" kommt. Hier lässt die Krise den feindlichen Aspekt von "Natur" spürbar werden. "Gesellschaft", als mehr oder weniger bewusste Vermittlung von Natur, soll dabei immer einen Schutz vor allen möglichen feindlichen Aspekten der Natur darstellen. Hier zeigt sich, dass kapitalistische Gesellschaften auch darin nicht im Sinne der menschlichen Bedürfnisse stehen, weil sie nicht in der Lage sind, diesen Schutz zu garantieren, ohne selbst in die Krise zu geraten. Dies kristallisiert sich beispielsweise wieder am Gesundheitssystem. Auch dort, wo es nicht gänzlich kaputtgespart ist, dient es nicht zur uneingeschränkten Bekämpfung von Krankheiten, sondern zur Reproduktion der Ware Arbeitskraftvermögen. Ein Gesundheitssystem mit dieser Funktion kommt notwendigerweise in die Krise und wird ein Problem für den kapitalistischen Betrieb. Vor diesem Hintergrund muss das staatliche Handeln beleuchtet werden. Der Staat hat sich, als es um Maßnahmen der Krisenbekämpfung ging, nicht dafür entschieden, die Produktion einzustellen; das wäre ohne katastrophale Konsequenzen für die gesamte Gesellschaft auch nicht ohne Weiteres möglich gewesen.

In Deutschland fanden in Zeiten stärkerer Einschränkungen die größten Coronapartys staatlich erwünscht jeden Tag in Großraumbüros, Amazon–Centern und den Fabriken des Landes statt – und in den Betrieben, in denen vor allem nicht deutsche Staatsbürger*innen arbeiten (Spargelfelder, Fleischindustrie...), sowieso. Es wurde versucht, soweit es geht das Gesundheitssystem zu schonen, ohne die Produktion zu gefährden.

Stattdessen wurde auf Eigenverantwortung der Individuen gesetzt, notfalls mit disziplinierenden und autoritären Maßnahmen. Es wurde Kultur und soziales Leben eingeschränkt. Die Produktion wurde nicht, oder erst spät eingestellt. Ein Blick nach Italien zeigt beispielsweise die stärkste Verbreitung des Virus in Industrieregionen. Dort, wo die Arbeit nicht (früh genug) eingestellt wurde und ein Gesundheitssystem kollabierte.

Daraus ergeben sich für uns als radikale Linke zwei zentrale Punkte: Zum einen die Frage nach unserem Verhältnis zu den getroffenen Maßnahmen in der Krise und die Frage nach dem Kampf um die Verhältnisse nach der Krise. Gerade in Bezug auf den letzten Punkt wagen wir zu antizipieren, dass als Reaktion auf die Krise wirtschaftliche Verluste vergesellschaftet, Profite aber privat bleiben werden. Es ist also die Frage: Wer bezahlt für die Kosten der Krise? Hier schließen sich soziale Kämpfe an, die jetzt angesagt sind. Weil es klar ist: Die Kosten der Krise kann nicht das Kapital zahlen; die Krise ist schon von Anbeginn der Anlass, ihre Kosten nochmal auf Lohnarbeiter*innen und Gesellschaft aufzuteilen.



Und das entspricht der Logik des Kapitals, das in den Krisen die Möglichkeit sieht, die Ausgangsbedingungen zu seinem Vorteil umzugestalten. Das Verhältnis zu den in der Krise getroffenen Maßnahmen gestaltet sich dabei schwieriger. Definitiv sollten wir Abstand nehmen davon, dem Staat irgendwelche düsteren verschwörerischen Biomachtspielchen zu unterstellen. Das Virus ist echt, die Bedrohung real. Es stellt sich also nicht die Frage, ob Händewaschen und Mundschutz tragen sinnvoll sind. Den Widerspruch, dass das Interesse an der Virusbekämpfung sowohl im Interesse von Gesellschaft und Menschen, als auch autoritär von Staat und Kapital verordnet ist, weil es im Interesse der Aufrechterhaltung der Produktion ist, muss die Linke aushalten und nicht falsch vereindeutigen. Stattdessen geht es darum, politischen Druck aufzubauen und radikale Forderungen zu stellen.

In diesem Zusammenhang schrieb das Bündis „...umsGanze!“ völlig richtig:

„Gegen die autoritäre Seuchenverwaltung im Dienste von Wirtschaftsstandort und Wettbewerb setzen wir daher den Kommunismus als Gegenmacht von unten. Nicht als fernes Licht am Ende des Tunnels, als utopisches Ideal in dunkler Zeit, sondern als praktische Bewegung gegen einen kapitalistischen Normalbetrieb, der Kranke produziert, Sündenböcke sucht und in Krankenhäusern wie an den Grenzen massenhaft über Leichen geht. Was sonst könnte ihn jetzt stoppen?“

Aber gleichzeitig wissen wir, dass Krisen eher selten von sich aus eine Chance mit sich führen. Krisen sind eher Zeiten der spontanen kollektiven Regression, des Irrationalismus, des Autoritarismus und der konformistischen Rebellion (die meisten miteinander Hand in Hand gehen), die uns zu Abwehrkämpfen zwingen.

Wie immer gilt: Die Chance muss man selbst hervorbringen.

ÜBER UNS

Wir, **Eklat Münster**, sind eine antifaschistische Gruppe aus Münster, die sich aus der Notwendigkeit heraus gegründet hat, der sich zunehmend autoritär formierenden Gesellschaft eine linksradikale Kritik entgegenzustellen. Wir sind organisiert im kommunistischen **Bündnis „…umsGanze!“** sowie Teil der Kampagne **„Nationalismus ist keine Alternative“** (**NikA**).

eklat linksradikale Gruppe

FOTOS: Protestfotografie Münster
(https://www.flickr.com/photos/146612817@N07/albums/)

BLOG	eklatmuenster.blackblogs.org
FACEBOOK	facebook.com/eklatMs
INSTAGRAM	instagram.com/eklat_ms
TWITTER	twitter.com/eklat_ms
YOUTUBE	youtube.com/channel/UCKs5fgT160NPgdPfhfiBLTw

Münster, 24. Juni 2020/korr. 11.07.2020